

Das Volk.



Die Zeitung „Das Volk“ erscheint an jedem Wochentage abends. Bestellungen sind bei dem entsprechenden Postamt (Nr. 7728 der Zeitungsliste) oder beim Landbriefträger anzubringen. Bestellungen für Siegen nimmt außer der Post die Geschäftsstelle entgegen. Preis vierteljährlich für die Stadtabonnenten M. 1,25 frei ins Haus 40 Pfg. mehr, für alle Postabonnenten M. 1,35 frei ins Haus 40 Pfg. mehr.

Siegen:
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Sandstraße 18.
Fernsprech-Anschluß Nr. 205.

Berlin:
Redaktion: NW Klopstockstraße 7.

Durch die Zeitung „Das Volk“ finden Anzeigen weite Verbreitung im lauffähigen Publikum des ganzen Reiches. Preis der 5 gespalteten Zeilen für die Provinzen Rheinland und Westfalen, Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen 10 Pfg.; für das übrige Reich 25 Pfg. Aufträge sind gefälligst der Geschäftsstelle oder durch ein Anzeigenvermittlungsgeschäft zu erteilen.

Politische Wochenschau.

Der Burenkrieg hat noch einmal in das öffentliche Leben unseres deutschen Reiches hineingewirkt. Präsident Krüger hat auf seiner Europareise, deren ausgesprochener Zweck es ist, gegen England von immer als Bundesgenossen zu gewinnen, den Versuch gemacht, nach Berlin zu kommen und auch mit deutschen Staatsmännern sein Schiedsgericht-Anliegen zu besprechen. Aber der Versuch ist mißlungen. An der Schwelle ist er abgewiesen, und hat statt nach Berlin den Weg nach Holland einschlagen müssen.

Der „Berliner Brief“ vom 6. d. M. hat die dankbare Aufgabe zu erfüllen gehabt, der allgemeinen Stimmung des deutschen Volksgemüts Ausdruck zu geben und dabei vom Herzen zum Herzen zu reden, bezw. zu schreiben. Der nüchternen Wochenschau fällt heute die weit undankbarere Aufgabe zu, auch der verstandesmäßigen Ueberlegung zu ihrem Recht zu verhelfen, und eine Antwort auf die Frage zu finden: thut unsere Regierung nicht doch besser daran, den Präsidenten Krüger abzuweisen, als ihn zu empfangen? Und da muß doch zugestanden werden, daß jetzt starke Gründe für die bisher eingenommene Haltung unseres auswärtigen Amtes sprechen. Welchen politischen Vorteil könnte man sich denn etwa von einem Berliner Empfang versprechen? Es sollte, sagt man, in unabhängiger Weise — wir sind niemanden über unser Thun und Lassen Rechenschaft schuldig — den Buren Sympathie gezeigt werden, freilich eine rein platonische Sympathie, die mit dem achselzuckenden Bedauern verbunden gewesen wäre, daß man nichts für ihn thun könne. Es muß aber doch sehr bezweifelt werden, ob dem geistigen Präsidenten und seinem Volke an solcher lediglich schimmernden, sachlich wertlosen Sympathie irgend etwas gelegen sein könnte. Zum bloßen Spiel sind doch die großen Dinge, um die es sich handelt, zu ernst. Im Ernst hat aber bisher kein Mensch in ganz Deutschland zu fordern gewagt, daß wir das Schwert für Transvaal ziehen sollen. Es gab vielleicht eine Zeit, wo es möglich war, die Buren diplomatisch zu retten — in jener Periode vor dem Kriege, als Graf Bülow den deutsch-englischen Vertrag über Süd-Afrika mit dem großen portugiesischen Reichseifer abschloß. Aber jetzt, wo wir mit England über Süd-Afrika Verabredungen getroffen haben, kann der einmal eingeschlagene Weg nicht ohne weittragende Folgen wieder verlassen werden. In dieser Sache sind wir festgelegt. Hoffen und wünschen kann man nur, daß für die Zukunft Graf Bülow nicht wieder ähnliche „realpolitische“ Wagnisse beschreitet, wie er es mit dem deutsch-englischen Abkommen gethan. Es hat sich hier, wie schon oft gezeigt, daß die Realpolitik nicht immer ein gutes, sondern gelegentlich auch ein schlechtes Geschäft bedeutet. Denn Süd-Afrika ist jetzt so geteilt, daß die Engländer alles und wir gar nichts bekommen. Um dieses Ziel zu erreichen, bezürst es nicht erst der Schritte, die wir gethan haben.

Im Reichstage ist die Kohlentenerung verhandelt worden, ein „brennendes“ soziales Thema. Aber leider ist die Debatte ausgegangen, wie das Hornberger Schießen, d. h. es ist gar nichts dabei herausgekommen. Minister Zielen machte allgemeine Wendungen, die in der Hoffnung aufstiegen, daß die Preise bald wieder sinken würden. Und Minister Bresselt will einige Kohlen dem Handel entziehen und direkt den Bezugsgemeinschaften zuwenden. Dagegen ist natürlich nichts einzuwenden, aber gerecht werden solche Mittel der großen nationalen und sozialen Frage nicht. Diese Bodenpreise sind nach unserer christlich-sozialen Auffassung nicht nur Privat-Eigentum, sondern auch Nationalgut, und es ist untraglich, daß gerade hier die Privatmonopole ihre Willkür ausüben. Durchgreifende Hilfe liegt hier aber überhaupt nicht in kleinen Mitteln, sondern nur darin, daß ein großes im Interesse der Gesamtheit verwaltetes Staatsmonopol die eigennützige Wirtschaft der Privatmonopole endgültig ablöst.

Dem sozialpolitischen ist im Reichstag der kirchenpolitische Antrag des Centrums gefolgt, wonach das deutsche Reich von der römischen Kirche mit der rechten „Toleranz“ begnadet werden soll. Wie sich versteht, ist dieser Antrag so ziemlich von allen Parteien als Scherz behandelt worden, und die Regierung hat ihn nicht nach, sondern schon vor der Debatte als unannehmbar abgewiesen. Zu bedauern ist nur, daß es tatsächlich in einigen Bundesstaaten noch viel zu weit gehende kirchliche Beschränkungen giebt, die dem Vorgehen der Reichsregierung einen Schein des Rechts zu geben vermögen. Wie sich versteht, ist aber die Reform dieser Mißstände nicht Reichs- und Landesache. Wollten übrigens jemals die Bundesregierungen, was sie in absehbarer Zeit gewiß nicht werden, sich über ein Reichskirchengesetz verständigen, so würde daselbe niemals Evangelische, Katholiken und Dissidenten einen Resten schlagen dürfen. Sondern jede dieser Gruppen müßte nach ihrem Charakter und nach ihren Grundgesetzen behandelt werden. Kein Staat der Welt kann aber der römischen Kirche gegenüber auf starke Freiheitsrechte verzichten, wenigstens wenn er leben und nicht sterben will. Das Gegenüber der Anfang vom Ende. Tolerant kann der Staat die Toleranten behandeln, nicht aber die grundsätzlich Intoleranten.

Wenn wir endlich an dieser Stelle einen Prozeß erwähnen, der seit Wochen die Zeitungsblätter füllt, so geschieht es, weil die Sternberg-Sache weit über den Rahmen einer privaten Skandalaffäre hinaus die größte politische Bedeutung gewonnen hat. Wir sehen ein Sittenbild, das auch den Optimisten erschrecken muß. Die Kluft zwischen dem sinkenden Rom und dem sinkenden Deutschland sind keine Ueberbrückungen mehr — für Geld in Berlin alles künstlich! Der Millionär ist im Grunde, von der Unschuld der Kinder bis zum Zeugniss des Gerichtsbeamten, der die Untersuchung leitet, alles zu kaufen: den Namen und die Bestätigung.

Staatsanwälte hat der Mammon sich herangewagt. Zu hoffen bleibt ja, daß gleichwohl das Verbrechen noch seine Sühne finden wird. Aber die Gefahren des Mammonismus können gar nicht mehr übersehen werden, um so weniger, da der Mammonismus sich bereits mit dem Umsturz, mit der Sozialdemokratie verbündet hat. Die einzige und rechte Lösung heißt auch gegenüber diesen Uebelständen: christlich-sozial. Dem Sittenverfall das Evangelium, dem falschen Sozialismus den wahren entgegenzusetzen, bleibt die Aufgabe unseres Geschlechts. Wollte Gott, daß man sich ihrer immer klarer bewußt würde!

Aus der Reichshauptstadt.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 7. Dez. Die China-Kommission des Reichstags hat wieder lange Sitzungen gehalten. Die Diskussion erstreckte sich auch auf den § 2e der Richterischen Anträge, welcher die Auflösung der Truppenteile des Expeditionskorps nach Beendigung der chinesischen Kriege oder nach der Rückkehr in die Heimat anordnet. Abg. Baasche beantragte einen Zusatz, wonach die Bildung von Truppenteilen zur dauernden Besetzung von Peking oder sonstigen chinesischen Gebieten der Zustimmung des Reichstages bedürfe. Der Kriegsminister erklärte, daß er „keinerlei Instruktionen“ habe über die Absicht der Bildung einer Kolonialarmee. Er selbst wünsche nur, daß die Schutztruppe auf eine verständige Grundlage gestellt würde. Abg. Richter fand diese Erklärung sehr diplomatisch und meinte, daß nach den Artikeln im „Militärwochenblatt“ und Vorträgen in der Kolonialgesellschaft allerdings allerlei Projekte schweben, um Friedensstämme für überseeische Expeditionen und Schutztruppen zu organisieren. Hiergegen müsse Vorkehrung getroffen werden, weil aus der provisorischen Verbeibehaltung von Truppenteilen des Expeditionskorps leicht Konflikte entstehen können, auch wenn, wie der Kriegsminister erklärte, eventuell die gesetzliche Genehmigung vorbehalten werden solle.

Wir sind unsererseits der Ansicht, daß volle Klarheit geschaffen werden muß.

Der Reichstagskammer Graf v. Bülow wird bei der Staatsdebatte Gelegenheit nehmen, über den Nichtempfang des Präsidenten Krüger durch den Kaiser sich auszusprechen. Infolgedessen wird, wie die „Vorl.-Ztg.“ erfahren hat, die geplante Interpellation unterbleiben. Man dürfe, schreibt das Blatt, den Erklärungen des Reichstagskammers mit höchster Spannung entgegengehen, werde man doch u. a. erfahren, daß die Buren es einzig und allein Frankreich zu verdanken hatten, wenn nach Jamesons Raubzug nicht Schritte gethan wurden, um durch einen internationalen Vertrag die Selbstständigkeit der Burenstaaten sicher zu stellen.

Von den württembergischen Landtagswahlen wird gemeldet, daß die Zusammensetzung der Kammer nicht stark verändert wird. Das Hauptergebnis der Wahl besteht in einem beträchtlichen Rückgang der volksparteilichen und einer wesentlichen Vermehrung der sozialistischen Stimmen. Diese Zunahme der sozialistischen Stimmen in den Parlamenten der Einzelstaaten und in zahllosen Stadtverwaltungen ist ein Zeichen der Zeit. Sie wird andauern bis man sich endlich an maßgebenden Stellen entschließt, die großen sozialen Fragen nicht mehr beiläufig und nebensächlich, sondern als die große Hauptaufgabe der jetzigen Generation zu betrachten.

Berlin 8. Dez. Die Weihnachtsnummer des „Sonntagsfreundes“ ist erschienen. Dieselbe ist auch in diesem Jahre reich illustriert und eignet sich vorzüglich zum Bestellen in Herbergen und Anstalten, Kaferten und Krankenhäusern, bei Besuchen in Sonntagsschulen und Vereinen u. d. Der den Segen der christlichen Schriftenverbreitung erfahren und ein Herz für die geistliche Not der Armen hat, wer Kranken, Witwen und Waisen einen Trost in ihrer Trübsal bringen möchte, der kann es dadurch, daß er eine Anzahl unserer Feindesfreunde als Festgabe mit theilen hilft. Diese theilbar geringe Weihnachtsgabe bietet, in Liebe gereicht, jedem Empfänger einen reichen Weihnachtsgeschenk. Dieselbe auf gutem Papier gedruckt, kostet bei postfreier Zusendung: 12 Expl. 50 Pfg., — 25 Expl. 90 Pfg., — 50 Expl. 1,50 M., — 100 Expl. 2,50 M., — 200 Expl. 4 M., — 300 Expl. 6 M., — 400 Expl. 8 M., — 500 Expl. 10 M., — 1000 Expl. 18 M. Probe-Exemplare werden gratis und franco versandt. Bestellungen wolle man ausschließlich und baldmöglichst richten an die Buchhandlung der Berliner Stadtmission, Berlin SW, Johanniterstr. 6.

Aus dem Reich.

Berlin, 7. Dezember.

□ Nach einer Verfügung des Reichspostamts ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember die Vereinnahmung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse im innern deutschen Verkehr nicht gestattet. Es muß während dieser Zeit also zu jedem Paket eine besondere Postpaketadresse gegeben werden.

— Schiffsbewegung. Der Fährschifftransport für das Kreuzergeschwader, Transportführer Kapitänleutnant Blomeyer, ist auf dem Dampfer Prinz Heinrich am 5. ds. in Hongkong eingetroffen und hat am 6. ds. die Reise nach Shanghai fortgesetzt. S. M. S. Weissenburg, Kommandant Kapitän z. S. Homel, ist am 6. ds. in Hongkong eingetroffen.

Stuttgart, 6. Dez. Bei den Landtagswahlen in Württemberg sind im ersten Wahlgang durchgedrungen: 4 Kandidaten des Bauernbundes, 5 Kandidaten der deutschen Partei, 16 Kandidaten des Centrums, 8 Kandidaten der Volkspartei, 2 Sozialisten und 2 Wilde. Es sind 33 Stimmwahlen erforderlich. In denselben sind beteiligt: 9 Bauernbündler, 19 Kandidaten der deutschen Partei, 6 Kandidaten des Centrums, 23 Mitglieder der Volkspartei und 9 Sozialisten. Die Volkspartei gewann einen Sitz und verlor 8 bisherige Sitze; die Sozialdemokraten gewannen einen Sitz, erzielten aber einen bedeutenden Stimmenzuwachs und haben in mindestens

das Centrum und die deutsche Partei. Das Centrum gewann einen Sitz, muß jedoch in der Stichwahl einen anderen bisherigen Sitz verteidigen. In Mergentheim ist Stichwahl zwischen Mittnacht und Spieß von der deutschen Partei. Die künftige Mehrheit des Landtags ist voraussichtlich in der Hand des Centrums.

Lokales.

○ Siegen, 8. Dez. Die gestern abend im Lokale des Herrn Fr. Klaas stattgehabte Monatsversammlung des Vereins für Geflügelzucht und Tierchutz war leider nur schwach besucht und wurde deshalb die Beratung und Beschlussfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Punkte bis zur nächsten Versammlung vertagt.

■ Siegen, 8. Dez. Das Schwurgericht in Arnsberg verurteilte gestern nachmittag den Schuhmacher Seiz wegen Ermordung des Invaliden L. Schupp hier selbst zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Geschworenen nahmen die vorsätzliche Tötung ohne Ueberlegung für erwiesen an. Der Mörder erklärte sich zum sofortigen Antritt der Strafe bereit.

○ Siegen, 8. Dez. Wir machen an dieser Stelle auf die morgen Sonntag nachmittag 5 Uhr im Lokale des Herrn Steffe stattfindende Monatsversammlung des Siegener Krieger-Vereins aufmerksam. In dieser Versammlung soll u. a. über die Weihnachtsfeier, sowie über die Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers Beschlüsse gefasst werden. Außerdem steht ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Pape über das Thema: „Wallenstein's Lager“ auf der Tagesordnung.

Vermischtes.

Berlin, 7. Dez. Der Doppel-Naubmörder Goenczi wurde heute früh im Strafgefängnis zu Wittenberg enthauptet.

Briefkasten.

Bred. D. in B. Ihr Vorschlag ist gut gemeint, doch wagen wir nicht, ihn unseren Lesern zu unterbreiten. Wir hoffen, daß unsere Freunde auch so thun werden, was in ihren Kräften steht, um dem „Volk“ neue Leser zuzuführen.

Dr. B. in B. Aus Ihrem Briefe erfahren wir, daß es besser gewesen wäre, wenn wir „hart“ geblieben wären und die Debatte über den strittigen Punkt geschlossen hätten. Nun, es sollte uns freuen, wenn die Auseinandersetzung in dem genannten Korrespondenzblatt zu einem wirklich praktischen Resultat führte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Peking, 8. Dez. Das vom Präsidenten Krüger von Lebensaar an die Königin Wilhelmine gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut: Indem ich den Fuß auf den niederländischen Boden setze, habe ich die Ehre, Eurer Majestät meine Huldigung darzubringen.

Mannheim, 8. Dez. Infolge des Hochwassers stürzte am In- und Ausfließen ein Damm mit neun Rieswagen ein. Ein Arbeiter ist ertrunken, mehrere verletzt.

Rassel, 8. Dez. Die Fulda trat über die Ufer. Die untere Neustadt ist überschwemmt. Der Verkehr mit der Oberstadt ist gehemmt.

Die Wirren in China.

London, 7. Dez. Die provisorische Regierung hat befohlen, den erkrankten Vorgesetzten Tang-Wen-Huang am Freitag vor dem Nordthor der Stadt enthauptet.

London, 7. Dez. Der Korrespondent des „Standard“ in Shanghai meldet, er habe aus guter Quelle erfahren, daß in Singanfu Vorbereitungen zu der sofortigen Abreise des kaiserlichen Hofes getroffen würden. Der Hof komme unter dem Schutze chinesischer Wachen wahrscheinlich nach Peking.

Washington, 6. Dez. Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme der Wache für die Gesandtschaft, haben China jetzt verlassen und sich nach den Philippinen begeben.

Der Krieg in Südafrika.

Almval-North, 7. Dez. In der verflochtenen Nacht flog eine von Almval-North entsandte Patrouille nahe bei der Stadt auf Borsposten von Dewets Hauptmacht, welche dort lagerten. Die Patrouille machte einen Gefangenen. Dewet ist hart bedrängt. Gefangene berichten, Dewet habe nahe bei dem Südufer des Caledonflusses ein Kruppiges Geschütz zurücklassen müssen. Alle gefangenen Engländer, welche nach Dewetsdorp gebracht worden waren, sind befreit mit Ausnahme der Offiziere. Der Kommandant von Almval-North traf alle Vorbereitungen für den Fall eines Angriffes.

Soziale Konferenz in Detmold.

Montag, den 10. Dez. cr., abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus.

Vortrag

der Herrn Fabrikanten Wagner-Greiz über das Thema: Christlich-soziale Gedanken und Erfahrungen.

Die Freunde in Lippe werden herzlich und bringend eingeladen.

Für Pianos ist eine der vorzüglichsten Bezugsquellen die bekannte Pianofabrik von Georg Hoffmann, Berlin SW. 19, Leipzigerstraße 50 (siehe die beiliegende Preisliste). Es ist hier jedem Käufer durch Auswahl Gelegenheit geboten, einen wirklich reellen Kauf abzuschließen. Die Preise sowie Zahlungsbedingungen sind von Herrn Hoffmann so gestellt, daß sie es jeder Familie ermöglichen, sich in den Besitz eines „wirklich solid“ gebauten Instruments zu bringen, was durch die große Anzahl von Zeugnissen aus allen Teilen Deutschlands bestätigt wird. Nach auswärtig liefert die Firma jedes gewünschte Piano zur gefälligen Prüfung durch Sachkenner franco.

Schnee-weiße Wäsche erhalten Sie bei Lettermann's Salmiak-Terpentin-Festhaarenschl



Dittmar's Möbelfabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836.



Zu Weihnachten empfohlen:

Actenständer
Anrichtentische
Aerzteschränke
" -Waschtoiletten
Ausziehtische
Ballustraden mit und ohne Aufbau
Banketts
Bauernische
Bettstühle
Bettstellen

Credenz-Tische
" -Schränke
Crystallspiegel
Damen-Schreibtische
" -Diplomaten
" -Stühle
Demifauteuils
Divans
Dos-à-dos
Draperien

Gold-Spiegel, auch Cuivre poli
Grossvaterstühle
Handtuchhalter
Handtuchständer
Hänge-Etagères
Herrenschränke
Hocker
Kamintische
Kinderbettstellen
Kinderschränke

Paneelbretter
Paneelsofas
Paravents
Pfeilerschränke
Pfeilerspiegel
Polsterstühle
Postamente
Rasirspiegel
Rauchschränke
Rittersche

Rauchen, Trinken, Schlafen etc.
geeignet
Servitische
Sofaspiegel
Speisetische
Spiegelmöbel
Spiegelschränke
Spieltische
Spruchschilder
Staffeleien

Neuheit: Eine ganze Reihe prächtig gelungener kleiner Zier- und Sitzmöbel in modernem Styl.

Blumentische
Brandschränke
Bücherschränke
Bücherständer
Buffets
Buffetritze
Chaiselongues
Chiffonieren
Cigarrenschränke
Claviersessel
Consolbretter
Console
Corridor-Bänke u. Corridor-Möbel
Corridor-Spiegel

Ecken
Ecksofas
Eckschränke
Erker (künstliche)
Etagères
Fantasietische in Renaissance,
Chippendale, Rococo, englisch,
amerikanisch, japanisch
Frisier-toiletten
Fussbänke
Gallerieschränke
Garderoben-Schränke
" -Ständer
Gold-Stühle und Gold-Tabourets

Kinderstühle
Kleiderschränke
Kleiderständer
Kommoden
Küchenmöbel
Lederstühle
Leitern
Liquourschränke
Lutherstühle
Nachtische
Noten-Etagères
" -Ständer und Noten-Pulte
Ofenbänke
Ottomanen

Rococomöbel
Salonschränke
Salontische
Salontritte
Säulen
Schrankische
Schaukelstühle
Schlafkommoden
Schlafsofas
Schreibtische
Stühle in grösster Auswahl, deutsche,
amerik., engl., österreich., italien.,
russ., schwed., tyroler, arabische
Sessel, bequeme zum Ruhen, Lesen,

Standuhren
Stellwände
Tabourets
Tische
Toilettekommoden
Truhen
Trumeaux
Vertikows
Waschtoiletten
Wachstuchische
Wandschränke
Wäschespinden
Wickelkommoden
Zierröbel

Besichtigung erbeten. — Album kostenfrei.

Diebessichere Cassetten.



Bloch-Schattellen für
Tageskassa, Bankdepots,
Schloss-Sperrern zum
Verschluss der Zimmer-
Thür-Schlüssel sicher.
Feuer- u. diebessichere
Wandschränke
und Möbel-Einzelst.

Kopirpressen, Goldzähl-, Drahtkassett, Sicherheits-
hang- u. Thürrschlüssel neuester bester Konstruktion.

C. Aue, Berlin W.,
Hoflieferant,
Passage, Behrenstr.: Ecke.

Hospiz im Centrum Berlins
Sollgarthstr. 10, an der Kurve.
Zimmer
v. 1,50 bis 6 M.
inkl. Licht u. Bedienung
Wäsch. Monatspreise
Pension. Haushaltungsschule
für junge Damen. Director Becker.

Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen,
Stores, Portieren,
Teppichstoffe, Läuferstoffe
nur solider haltbarer Qualitäten
zu äusserst billigen Preisen
empfiehlt das
im Jahre 1863 gegründete, somit
älteste Special-Geschäft Berlins

H. Thomas,

Berlin SW. 68, Oranienstr. 126
zw. Alte Jacob- u. Alexandrinen-Str.
parterre und 1. Etage.
Ausser grossem Sortiment Neu-
heiten, stets Gelegenheitskäufe
in allen Artikeln vorhanden.
Reich illustrierter Katalog gratis u. franco.

**An-
er-
kannt**
durch kaiserliche Dankbegründungsschreiben
für gute und reelle Baare sind meine:
Wecker (prima Ankerwerk) M. 3
Regulator (mit Holzgehäuse) M. 12
Metalluhr (Gold u. Silber) M. 6,50
Silber-Herr-Rmt. (Goldrand) M. 9,25
do. Anker-Rmt. 15 Steine M. 18
Gold 14 Kr. Dam.-Rmt. 10 St. M. 21
Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.
Nichtconventuell Geld zurück.
Näher Preisbuch gratis und franco.
F. Ketttschau, Uhrenfabrik
Berlin, Oranienstr. 26.
Dankbegründungsschreiben.
Zufriedenheit gefolgt sehr gut. Mein Bruder
ist mit dem Regulator sehr zufrieden. Be-
stelle noch 10. Struwer, Kaplan, Vorholz.

Nebelbilder-Apparate

48 Ansichten, beweglichen Bildern,
Schneefall, 20 M. Laterna
magica mit 48 Ansichten 5 M.
größer mit 64 Ansichten 7, 10,
15, 20 M.



Der heutige Hr. liegt ein
Prospekt der Verlagsbuchhandlung
von Friedrich Jans in Leip-
zig bei, worauf wir unsere Leser

Nützliche Weihnachtsgeschenke

zu sehr billigen Preisen:

Möbel
jeder Holzart, wie:
1 Buffets, Ausziehtische,
Stühle, Bücher, Kleider-
Kinder-Spinden, Kommod.,
Spiel, Näh, Luther-Schreib-
Tische, Hocker, Gefässbretter, Salontritte,
Rokoko-Möbel, Garnituren, Panee-
lsofas. **Rob. Pomtow, Berlin,**
Möbrenstr. 55 I, Möbel-Fabrik.

Geldschränke
mit un-
auf-
sperrbar. Schloss u. Stahlpanzer
empf. unter Garantie
C. L. Köppen, Berlin,
Alte Jakobstr. 132. (Gegr. 1862.)

Blechspielwaren
herzlich empfohlen.
Bestellungen bitten wir zu richten
an die Anstalt Bethel bei Biele-
feld, Brockenhaus, Abt. Spiel-
waren. Preisverzeichnis wird auf
Wunsch gern gesandt.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung
denjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder
nicht von feinem Bruchleiden vollständig
geheilt wird. Man hüte sich vor minder-
wertigen Nachahmungen. Auf Anfrage
Broschüre gratis und franco durch das
Pharmaceutische Bureau,
Balkenburg (L), Holland, Nr. 283.
Da Ausland Doppelporto.

Dank.

Seit vielen Jahren litt ich jede Woche
an heftiger Kopfschmerz, Stechen und Häm-
mern in Schläfen, Augen, Stirn, Kopf-
platte, Genick und Hinterkopf plagten
mich, machten mich tagelang zu jeder
Arbeit unfähig und schwächten mich immer
mehr. Auf Empfehlung der Frau Dina
Austermann in Reine wandte ich mich
schliesslich an Herrn G. Juchs, Berlin,
Kronenstr. 64-1. Das Verden
wurde sofort bei einfacher, schmerzloser
Behandlung schwächer und schwand all-
mählich völlig. Nach mehrmonatlicher
Prüfung meines Zustandes kann ich als
schönste Weihnachtsgestecke für völlige
Bekundung danken.
Frau W. Gramm in Gr. Lafferde.

Französisch.

Um das Honorar für den ein-
zelnen ermahnen zu können, er-
öffne ich Anfang Januar einen
Kursus zum Erlernen der fran-
zösischen Sprache. Gebe
auch noch einige Privatstunden.
Nach Wunsch Vorlesungen in Schrift-
steller und Dichter. Anmied. er-
beten Kornmarkt 20.
Siegen, Gaston Dieheimer,
französl. Lehrer aus Nancy.

Fette Gänse

à Pfund 60 Bfa. hat zu verkaufen
Georg Becker,
Siegthür Hauptweg.

Lehrverträge

wie solche, von der Handwerkskammer
Leisberg vorgezeichnet sind, vorrätig.
Buchdruckerei H. Schneider,
Siegen

„Das neu geöffnete Nilthor.“

Nach Central-Africa.

Reisen in der Sahara und im Sudan.

Missions-Vortrag,

Sonntag, den 9. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr,

im Vereinshaus zu Hammerhütte.

— Jedermann herzlichst eingeladen. —

Willkommenste Geschenke. **Uhren-Verkauf.** **Günstigster Gelegenheitskauf.**

Die Bestände an Regulatoren der Uhrengewerkschaft und Uhren-Groß-
handlung **Gust. Hammer, Denz,** sind von mir übernommen. Direct an Private
werden Uhren zu niedrigen Ausverkaufspreisen täglich, auch Sonntags,

abgegeben.

Reichhaltigste Auswahl geschmackvoller Muster.

Die Uhren sind fertig zum Gebrauch.

Anerkannt gediegene Werke. **Herm. Schrabbe,** **Rein Kauf-
gepflegt.** **Uhrenhandlung, Siegen.** **zwang.**

Praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie gewiss unter nachstehenden Gegenständen:

Nähmaschinen, Strickmaschinen,
Schreibmaschinen, Mangel- u. Wringmaschinen.

Diebes- und feuersichere Geldschränke
und Cassetten.

Fahrräder, Glocken, Acetylen- u. Oellaternen.

Wasserdichte Radfahrer-Pelerinenkragen,
Sweater, Strümpfe und Gürtel.

Gebrauchte Fahrräder.

Alles zu den billigsten Preisen. **Eigene Reparaturwerkstätte.**

Weidenauer Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
en gros und en detail

Carl Bald, Weidenau a. Sieg.

Rohrsessel,

Blumentische, Kindersessel, Puppenwagen

in großer Auswahl.

Rohrsessel über 100 Stück auf Lager von M. 5,50 bis zu M. 24,—.

Umklappbare Kinderstühle mit Spieltisch von M. 8,50 an u. höher.

Triumphstühle mit u. ohne Fußteil

in sehr großer Auswahl.

H. M. Roth, Freudenberg (Kreis Siegen).

Durch günstigen und vorteilhaften Ein-
kauf verkaufen wir eine große Parthie

Taschentücher, Schürzen

und Handtücher

hervorragend billig.

Geschwister Ax, Siegen,

Sticker-, Weißwaren- und Aussteuer-Geschäft.

Evangelischer Gottesdienst

in der Gemeinde Siegen.

Sonntag, den 9. Dezember 1900.

2. Advent.

Vorm. 8 Uhr: Hr. Vorländer.

„ 11/2 „ Hr. Kühn.

Nachm. 5 Uhr: Hr. Achenbach.

(Jugendgottesdienst.)

Kollekte für den Kirchbau in Heren.

Evangel. Gesellenverein.

Sonntag, den 9. Dezember,

abends 7 1/2 Uhr:

Feier

des 16. Stiftungsfestes.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Die Mitgliedsliste muß vorgezeigt werden.

Der Vorstand.

Geisweid.

III. Christlicher Familienabend

im Gemeindehause, jetzt Sonntag,

2. Advent, 9. Dezember, punkt

7 1/2 Uhr.

Stellen-Gesuche und Angebote

Walzmeister-Gesuch.

Für ein größeres Feinblechwalzwerk in
A l a (Stuhlend) werden zwei tüchtige,
solide und gewissenhafte Walz-
meister gegen einen garantierten Lohn
von M. 12,— pro Tag gesucht. Un-
zugestanden werden vergütet.
Melbungen unter Walzmeister-Gesuch
nimmt die Exped. d. Blattes entgegen.

Junger Weinführer

ge sucht. **Wilhelm Schulz,**
Weinhandlung, Darmstadt.

Suche sofort tüchtigen, selbständigen

Gärtnergehilfen,

durchaus erfahren in Landschaft u. dgl.
Etelung dauernd. **H. Söt,** Kunst u.
Gandelsgärtner, Oberufel a. T.

Tüchtiger Friseurgehülfe

somit gesucht. **H. Butterfah,**
Darmstadt, Ballaswieienstr. 19.

Zuschneider

zur selbstständigen Leitung eines englischen
Ateliers gesucht, prima Zeugnisse, christl.
August Liders, Berlin,
Friedrichstraße 66.

Schneidergeselle

auf sofort für dauernde Beschäftigung ge-
sucht von **H. Wattenberg,** Schneider-
meister in Blothe.

Ein junges Mädchen sucht Stelle in
kleinem Haushalt als Stütze der
Hausfrau. Offerten sind zu richten an
Wilhelm Senfclbach,
Ludenscheid i. W.

Ein gebildetes Fräulein gesucht zur
Beistütze der Hausfrau, das in Küche
und Hausarbeit erfahren, sich bei an-
nehmen Verhältnissen noch vervollkom-
nen möchte. Bedingung: Verpflichtung
auf nicht zu kurze Zeit, ohne gegenwärtige
Vergütung. Antritt gleich nach Weihnacht.
Frau Pfarrer, Völp in Laubach
(Hessen).

Besseres älteres

Mädchen

mit langjähr. Zeugnissen wünscht in ruh-
feinem Hause Stelle.

Abends in der Exped. d. Bl.

Carl Stier

Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe

Berlin SO. 166. Oranienstr. 166. Berlin SO.



In Folge der regen Nachfrage nach meinen Fabrikaten habe ich mich veranlaßt gesehen, wiederum meine Geschäftslokalitäten erheblich zu erweitern, so daß fast das ganze Haus Oranienstraße 166 für den Betrieb meines Geschäfts eingerichtet ist. Ich bin hierdurch in der Lage, allen Anforderungen, die an mich gestellt werden, was den Umfang, die Schnelligkeit und die Exaktheit derselben anbetrifft, in jeder Weise nachzukommen. Mein Prinzip, bei größter Auswahl tadellos passende, gut gearbeitete Sachen bei denkbar billigsten Preisen zu liefern, hat mir den großen und täglich wachsenden Kundenkreis geschaffen, den ich mir in jeder Weise zu erhalten bestrebt sein werde.

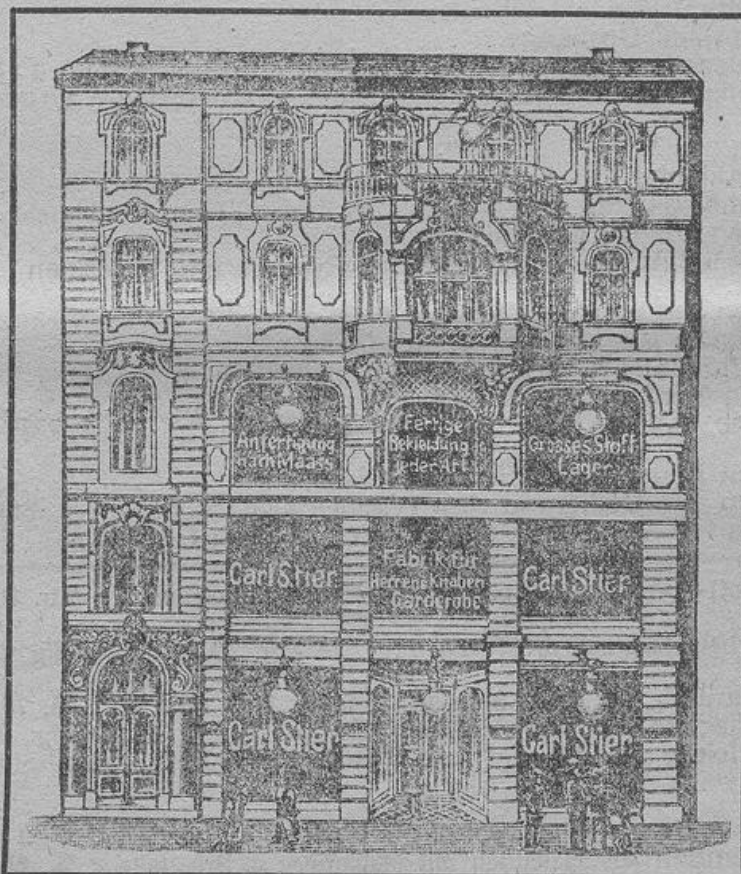
Meine Preise stellen sich wie folgt: Rock- und Gesellschafts-Anzüge.

Rock-Anzüge in Kammgarn, glatt oder Diagonal, schwarz oder blau . . . 27, 30, 33, 38, 43, 48 Mr.
Rock-Anzüge in Cheviot, schwarz oder blau . . . 33, 38, 43, 48 Mr.
Gehrock-Anzüge in Kammgarn, Tuch-Kammgarn oder Cheviot . . . 30, 36, 42, 48, 54 Mr.
mit Seide abgearbeitet 60 Mr.
Rock-Anzüge in melirten Kammgarnstoffen, grau oder marengo . . . 33, 38, 43, 48 Mr.
Gehrock-Anzüge in melirten Kammgarn- oder Cheviot-Stoffen, grau oder marengo 36, 42, 48 Mr.
Smoking-Anzüge glatt Kammgarn . . . 36, 48 Mr.



Jacket-Anzüge für Herren.

Kammgarn-Anzüge, schwarz, dunkelblau, dunkelbraun . . . 20, 22, 50, 25, 30, 35 bis 50 Mark.
Cheviot-Anzüge, einfarbig, schwarz, blau oder braun . . . 17, 50, 20, 22, 50, 25, 30, 35 bis 45 Mark.
Cheviot-Anzüge, melirt, in modernen Farben, darunter große Neuheiten 17, 50, 20, 25, 30, 35 bis 50 Mark.
Kammgarn-Anzüge in marengo-, grau- oder olive-melirten Farben . . . 30, 35, 40, 45, 50 Mark.
Velour-Anzüge, dicke Waare, solide Muster, Anzüge für ältere Herren . . . 25 und 30 Mark.
Anzüge von gewirtemt Buckskin, haltbare Stoffe, solide Muster . . . 15, 25, 30, 35 bis 45 Mark.



Paletots für Herren.

Paletots in Estimo mit elegantem Futter, schwarz oder dunkelblau . . . 18, 20, 22, 50, 25, 30, 35 bis 55 Mark.
Paletots in Estimo mit gestepptem Futter, sehr vornehm . . . 20, 25, 30, 40, 45 bis 60 Mark.
Paletots in Cheviot, dunkelblau, schwarz oder braun . . . 25, 30, 35 bis 45 Mark.
Paletots in Cheviot oder Estimo in den so beliebten marengo- oder dunkelgrauen Farben, Futter 15, 30, 35 bis 45 Mark.
Paletots in Sportstoffen . . . 30, 35 bis 45 Mark.
Paletots in Rodfason, hochmodern . . . 35 bis 45 Mark.

Mäntel.

Pelerinen-Mäntel, schwerer Winterloben . . . 20, 25 und 35 Mark.
Hohenzollern-Mäntel in hell- oder dunkelbraun, blau oder schwarz . . . 25, 35, 45, 55 und 65 "
Kaiser-Mäntel ohne Pelerinen . . . 20 und 30 "
Gabelocks in leichten Loben 9, 10, 50, 12, 13, 50, 15, 18, 20 bis 36 "

Westen.

Westen in schwarz, zur Gesellschaft . . . 4, 4, 50, 5, 6 bis 8 Mark.
Westen in Piqué, weiß, crème etc. . . 3, 50, 4, 50, 6 bis 8 "
Westen in modernen Stoffen, die schönen Muster 4, 50, 6, 8 bis 12 "
Westen in verschiedenen Stoffen . . . 3, 4, 5, 6 "
Winterwesten aus schweren Paletostoffen . . . 5 und 6 "

Hosen

ca. 1500 bis 2000 Stück vorrätig.

Hosen in Kammgarn, glatt, blau oder schwarz . . . 5, 6, 50, 8, 50, 10, 12 bis 15 Mark.
Hosen in Kammgarn, gestreift, in modernen Mustern, sehr elegant . . . 7, 8, 8, 50, 9, 10, 10, 50, 12 bis 16, 50 "
Hosen in Cheviot, dunkelblau oder schwarz, einfarbig . . . 4, 50, 5, 5, 50, 6, 6, 50, 7, 7, 50 bis 15 "
Hosen in Cheviot, melirt und gestreift, neue, elegante Muster . . . 4, 50, 5, 5, 50, 6, 6, 50, 7, 7, 50 bis 15 "
Hosen in Velour, hell oder dunkel, solide dicke Stoffe von großer Haltbarkeit . . . 6, 8, 50, 10, 50, 12, 13, 50 "
Hosen in gewirtemt Stoffen 2, 75, 3, 3, 50, 4, 50, 5, 6, 50, 8 bis 12 "



Joppen.

Joppen fürs Haus in Lodenstoffen, ohne Futter . . . 2, 50, 3, 3, 50, 4, 50, 6 bis 8, 50 Mark.
Joppen von schwerem Winterloben mit warmem Futter . . . 6, 50, 7, 50, 8, 50, 10, 50, 12, 50, 15, 16, 50 bis 24 "
Falten-Joppen in neuen eleganten Façons 10, 50, 12, 15, 18, 24 "

Schlafröcke.

Schlafröcke in Double, hell oder dunkelgrau, braun oder mode . . . 8, 10, 50, 12, 50, 15, 17, 50 Mark.
Schlafröcke in Velour mit angenehmem Futter . . . 15, 20, 22, 50, 25, 30 "
Schlafröcke in Fantasiestoff . . . 12, 15, 17, 50, 20, 25, 30, 35 "
Schlafröcke in Peluche mit seidnem Steppfutter . . . 45 und 60 "
Haus-Jackets, weich und mollig . . . 15 und 20 "

Jünglings-Anzüge und Paletots.

In Jünglings-Anzügen halte ich ein sehr großes Lager. Ich empfehle dieselben in schwarz und blau Kammgarn, melirt Kammgarn, einfarbig blau und schwarz Cheviot, melirt Cheviot, gewirtemt.
Buckskin u. s. w. zu . . . 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22 bis 30 Mark.
Paletots in melirt Cheviot . . . 10, 12, 15, 18 bis 30 "
Paletots in Estimo, blau oder schwarz 12, 15, 18, 22, 50, 24, 30 "
Kaiser-Mäntel zu . . . 15 und 25 "

In Knaben-Anzügen und Paletots

bietet mein Lager bei sehr großer Auswahl elegante Façons in billigen, sowie besseren und ganz feinen Genres.

Die festen Preise sind auf dem Etiquette jedes Gegenstandes deutlich durch Stempel vermerkt. Ein willkürliches Fordern findet also nicht statt; es kann jedermann sich von der Qualität der Waare selbst überzeugen. — Nach auswärts sende Muster und Maßanleitung frei gegen frei zu. Hunderte von unverlangten Anerkennungen sind ein Beweis für die gute Ausführung, tadellofen Sitz, sowie prompte Bedienung.

Filiale: Potsdam, Brandenburger-Strasse 23.

RUDOLPH HERTZOG.

Breitestrasse 15.

BERLIN C.

Gründung 1839.

Wohlfeile Festgeschenke:

Kleiderstoffe: Halbwolle.

Noppen- und Lodenstoffe, Damentuche, Melierte Homespons, 90/100 cm Breite, das Meter 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg., 85 Pfg., 1 M. bis 1,10 M.
Schwere Warps, 54 cm. breit, glatt, gestreift, kariert das Meter 30 Pfg. u. 35 Pfg.

Kleiderstoffe: Ganzwolle.

Einfarbige Körper- u. Krepp-Cheviots, Kammgarnstoffe, glatt und gemustert. Melierte Homespons, 90/115 cm Breite, das Meter 60 Pfg., 75 Pfg., 90 Pfg., 1 M., 1,15 M. bis 1,35 M.

Kleiderstoffe: Fantasie.

Ganzwolle u. Halbseide, karierte und gestreifte, damassierte Neuheiten, 90/100 cm Breite, das Meter 1,15 M., 1,20 M., 1,30 M., 1,50 M., 1,65 M.

Kleiderstoffe: Baumwolle.

Elsasser Kattune, la. Blaudruck u. Cretonne, 70/80 cm Breite, das Meter 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. w.
Elsasser Druckflanelle u. Velours, 70/75 cm Breite, das Meter 40 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg., 55 Pfg. u. s. w.

Seidenstoffe

Schwarze und farbige Merveilleux und Damaste das Meter 1,40 M., 1,75 M., 2 M., 2,25 M. u. s. w.
Farbige, gestreifte und karierte Seidenstoffe das Meter 1,80 M., 2 M., 2,25 M. u. s. w.
Einfarbige und Bedruckte Seiden-Foulards, Br. 52/68 cm das Meter 90 Pfg., 1,20 M., 1,50 M. u. s. w.
Waschseide, gestreift, kariert, damassiert, Br. 50/80 cm das Meter 1,50 M., 2 M. u. s. w.

Unterröcke Konfektion

für Damen

aus Barchent, Velours, Tuchstoffen Stück 1,30 M., 2,10 M., 2,50 M., 3 M., 4 M. u. s. w.
aus Halbseiden- oder Seidenstoffen Stück 6,50 M., 8,50 M., 11 M., 15 M., 18 M. u. s. w.

Konfektion

für Kinder und junge Leute

Jacketts, farbig und schwarz 6 M., 7,50 M., 10 M. u. s. w.
Kragen und Umhänge 2,75 M., 3,75 M., 5,50 M. u. s. w.
Adendcapes u. Abendmäntel in verschied. Farben u. Façons 17,50 M., 20 M., 23 M., 24 M., 27 M. u. s. w.
Blusen u. Blusenhemden aus Baumwoll- od. Wollenstoffen 1,40 M., 2,10 M., 2,50 M., 3,25 M., 4,75 M. u. s. w.

Konfektion

für Herren

Kinderkleider in verschiedenen Formen und Stoffarten 1,25 M., 1,50 M., 2 M. u. s. w.
Mädchen-Jacken und Mäntel aus Eskimo, Curl, Double etc. 5,50 M., 7,50 M., 10 M. u. s. w.
Knaben-Anzüge in allen Façons 4 M., 4,50 M., 5 M. u. s. w.
Knaben- und Burschen-Paletots, Pyjacks und Pelerinen 5,50 M., 6,50 M. u. s. w.

Pelzartikel

Joppen aus Loden 6 M., 7,75 M., 10,50 M. u. s. w.
Havelocks aus Loden u. Velours-Cheviot 16 M., 22,50 M., 28 M. u. s. w.
Schlafrocke aus weichen, wolligen Stoffen 10,50 M., 15 M., 18 M. u. s. w.
Herren-Anzüge 36 M., 40 M., 45 M. u. s. w.
Weiche und steife Woll- und Haarfilz-Hüte 2,75 M., 4 M., 5 M. u. s. w.

Muffen in den verschiedensten Pelzarten Stück 1,50 M., 2 M., 2,50 M., 3 M. u. s. w.
Kragen und Colliers in allen Pelzarten und Façons Stück 1,25 M., 2 M., 2,25 M., 2,50 M. u. s. w.
Barets in verschiedenen Façons mit und ohne Garnierung Stück 2 M., 2,50 M., 3 M., 3,75 M. u. s. w.

Louisianatuch

für Bett- und Leibwäsche 84 cm breit, mittelstark, 20 Mtr. 10 M., für Deckbettbezüge, 130 cm breit, 25 Mtr. 20 M.
für Ueberschlag-Laken, 170 cm breit, 18 Mtr. 20 M., starkfädig für Betttücher, 170 cm breit, 15 Mtr. 18 M.

Damenwäsche

Taghemden mit Zwirn-Spitzen Stück 1 M. 60 Pfg., 1 M. 75 Pfg., mit Handlanguetten Stück 2 M. etc.
Nachtsachen aus Barchent, Stück 1 M. 65 Pfg., 1 M. 90 Pfg., 2 M. 15 Pfg., Piqué, Satin, Stück 2 M. etc.
Beinkleider aus Barchent, farbig, Stück 1 M. 50 Pfg., weiss, Stück 1 M. 75 Pfg., Madapolam mit Stickerei, Stück 2 M.

Herrenwäsche

Oberhemden aus Madapolam mit leinenen Einsätzen 3 M. 50 Pfg., 4 M. 50 Pfg., 5 M., 6 M. etc.
Taghemden aus Haustuch mit Halspriese u. Brustfalte 2 M., Nachthemden mit farb. Besatz 3 M. 50 Pfg.

Leinen-Artikel

Leinene Hausmacher-Tischtücher 112/112 cm Stück 1 M. 50 Pfg., 112/135 cm Stück 1 M. 80 Pfg.
Reinleinen Damasttischtücher 130/170 cm Stück 3 M. 50 Pfg.
Hausmacher-Mundtücher 62/62 cm Dtz. 5 M. 25 Pfg.

Tricotagen

Beinkleider St. 1,70, 1,80, 3 M. u. s. w., Jacken St. 0,70, 1,15, 1,50 M. u. s. w., Hemden St. 2,25, 2,50 M. u. s. w.
Strümpfe das Paar 0,70 M., 1 M., 1,25 M. u. s. w., Socken das Paar 0,50 M., 0,60 M., 0,85 M. u. s. w.

Schürzen

Haus-Schürzen mit und ohne Latz, weiss und farbig Stück 50 Pfg., 65 Pfg., 75 Pfg. u. s. w.
Zier-Schürzen aus Batist und Cretonne, weiss und farbig Stück 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg. u. s. w.

Schirme

Halbseidene Damen-Regenschirme, bewährte Qualitäten 2,50 M., 3,25 M., 4,25 M., 5,50 M., 6,25 M. u. s. w.
Halbseidene Herren-Regenschirme, bewährte Qual. 3,25 M., 3,75 M., 4,75 M., 6,25 M. u. s. w.

Handschuhe

Glacé-Handschuhe für Damen und Herren, 1,25 M., 1,50 M., 1,75 M., 2 M., 2,25 M., 2,50 M. u. s. w.
Stoff-Handschuhe für Damen 60 Pfg., 75 Pfg., für Herren 75 Pfg., 1 M., für Kinder 60 Pfg., 75 Pfg.

Kravatten

für Herren, aus vorzüglichen Seidenstoffen 45 Pfg., 65 Pfg., 80 Pfg., 90 Pfg., 1 M. u. s. w.
Seidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder 1,15 M., 1,25 M., 1,65 M., 1,80 M. u. s. w.
Kragenschoner 1,15, 1,25 M. u. s. w. Hosenträger aus Gummi od. Seide 45, 65, 90 Pfg., 1,25 M. u. s. w.

Korsette 1,50 M., 2 M., 2,25 M. u. s. w.

Pompadours 2,50 M., 3 M., 3,50 M. u. s. w.

Fächer 1,75 M., 2 M., 2,50 M. u. s. w.

Grosse Sortimente von Neuheiten in Kleiderstoffen für die Frühjahr-Saison 1901,
auch in wohlfeilen Preislagen.

Proben und Preislisten franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

XII. Reise-Brief.

(Originalbericht des „Volk“.)

An Bord S. M. Lazarettsschiff „Gera“
vor Taku, den 17. Okt. 1900.

II.

Als wir am 11. Oktober in früher Morgenstunde Umschau an Deck hielten, sahen wir uns in einer von mächtigen Höhen umgrenzten Bucht. Gerade vor uns, in einer Entfernung von etwa 1 Kilometer lagen in malerischer Gruppierung hübsche Häuser, überragt von einem Bergesgipfel, auf welchem die deutsche Kriegsschiffe im Winde flatterte. Es war Tsingtau, der Hauptort unserer Besetzung Kiautschou. Die Stadt Kiautschou, von welcher die ganze Landschaft ihren Namen hat, liegt noch nicht innerhalb des deutschen Gebietes, jedoch ist man darauf bedacht, durch eine 75 Kilometer lange Eisenbahn diese Stadt mit dem deutschen Hafen zu verbinden und dadurch in den deutschen Interessentenkreis hineinzuziehen. 9.30 Uhr trug uns unser Boot nach der weit in das Wasser hineingebauten Landungsbrücke und wenige Minuten später betraten wir deutschen Boden. Wir fühlten uns sogleich wie zu Hause, als deutsche Stimmen allenthalben an unser Ohr klangen und deutsche Firmenschilder an den Häusern uns entgegen blinzelten. Freilich kann man diese junge ostasiatische Kolonial-Hauptstadt mit einer deutschen Hauptstadt daheim nicht vergleichen. Alles ist hier erst im Entstehen begriffen. Zwar das Straßennetz mit modernster Kanalisation und elektrischer Lichtleitung ist so ziemlich fertiggestellt; doch zwischen den einzelnen oder in kleinen Gruppen bei einander liegenden Häusern, dehnen sich noch weite, unbebaute Strecken Landes. Auch die Trümmerstätte eines niedergebrannten Chinesendorfes ist noch zu sehen. Die Häuser haben durchgängig ein recht nettes Aussehen. Vielesch sind sie im altchinesischen Bauernhausstil errichtet, jedoch man sieht recht in die deutsche Gemütlichkeit verlegt. In anerkannter Weise ist man auch bemüht, den hier ansässigen Chinesen, auf deren wohlfeile Arbeitskraft man nicht verzichtet, menschenwürdige Wohnstätten zu schaffen. Zwei lange niedliche, parallel zu einander laufende Gebäude schließen einen entsprechend langen rechtswinkligen Hofraum ein. Derselbe ist ganz komplex und durch querlaufende Mauern in eine Reihe kleinerer Abteilungen geschieden. Jede dieser Abteilungen hat von der Front und Rückseite je einen gesonderten Eingang, jedoch eine jede dieser für je eine Chinesenfamilie bestimmten Abteilungen zwei bis drei Zimmer und ein Stück Hofraum einbegreift. Für einen deutschen Arbeiter mögen diese engen Räumlichkeiten vielleicht nicht genügend sein, ein chinesischer Arbeiter dagegen wird sich darin jedenfalls sehr wohl fühlen. Wie elend die chinesische Arbeiter- bzw. Landbevölkerung sonst wohnt, konnten wir in dem dicht bei der deutschen Niederlassung befindlichen Dörfern zur Genüge erleben: Dürftige, enge, mangelhaft mit Mäusen gedeckte Wohnstätten mit einem einzigen Raum, welcher nur dürftig Licht und Luft durch ein Loch in der Wand erhält, muß Unterkunft für eine ganze Familie geben, und eine chinesische Familie ist bekanntlich ausnahmslos sehr zahlreich. Diese Brutstätten epidemischer Krankheiten werden nun auch wohl demnächst vom Erdboden verschwinden, zum Heil ihrer Einwohner.

Der Lohn, welchen ein chinesischer Arbeiter erhält, ist nach unseren heimatischen Begriffen ein äußerst geringer. Ein Maurer z. B. verdient in einem Tage höchstens 50 Pfennig nach deutschem Gelde. Ein Handwerker dagegen, welcher im Schweiße seines Angesichts auf seinem schwerfälligen, einträchtigen Karren Lasten von Ziegeln bis zu 12 Zentner einerschleppt, erhält nicht mehr als 25 Pfg. Für seine bekannten Benützung mag nun freilich dieser Lohn immer noch recht reichlich erscheinen.

Etwas außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes, auf einem Hügel mit recht freundlicher Aussicht auf den Hafen, zeigt sich uns die Missionsstation der Berliner Mission I, ein im Rundbogenstil und luftiger Säulenhalle an der Front errichtetes Gebäude. Durch den hübschen Garten traten wir daselbst ein, um den Einwohnern unsern Handwerksgruß zu bringen. Der daselbst stationierte Missionar Bohnkamp, welcher uns schon auf der Reise durch seine Schriften über China bekannt geworden war und dessen persönliche Bekanntschaft wir auch noch gern gemacht hätten, war leider nicht zu Hause. Jedoch sollten wir für diese Enttäuschung noch genügend Entschädigung erhalten. An demselben Nachmittag erwiderte er unsern Besuch auf der „Gera“. Wir verlebten in seiner Gesellschaft einige recht angenehme erquickliche Stunden. — Seiner Einladung, ihn am folgenden Tage nochmals zu besuchen, konnten wir zu unserm größten Bedauern keine Folge mehr leisten, da wir am nächsten Morgen schon wieder aufbrechen mußten, um nun endlich an das Ziel unserer Reise zu gelangen.

Die Fahrt von Kiautschou bis an die Mündung des Peiho währte nur 40 Stunden. In der Mittagsstunde des 13. tauchten vor uns am Horizonte eine große Anzahl von Schiffsmauten auf und bald waren die Schiffe selbst sichtbar. Was wir da vor uns sahen war die Flotte der verbündeten Mächte, welche in weiten Kreise die Flußmündung umlagert. Gegen 3 Uhr passierten wir diesen waffenstarken Ring, um etwas weiter innerhalb, aber immer noch etwa 10 Seemeilen vom Lande entfernt, vor Anker zu gehen. Die Zahl der hier liegenden Schiffe mag mit 100 wohl nicht zu hoch gegriffen sein. England, Frankreich, Italien, Desterreich-Ungarn, Rußland, Amerika und Japan haben hier ihre schwersten Schlachtschiffe hergeschickt. Aber am stattlichsten ist doch die deutsche Marine durch ihre großen Kreuzer „Südr Vismar“, „Gotha“, „Hertha“, „Geyser“, die Panzerkreuzer „Wörth“, „Brandenburg“ u. a. vertreten. — Mit einer ganzen Reihe deutscher „Moy“ und Hamburg-Amerika-Transporthäfen liegen wir etwas abseits und bilden so die etwas „friedlichere“ Ecke.

Unser Kriegsmaterial wie Munition usw. haben wir jetzt abgeladen, die „Kote Kreuz-Plage“ ist geholt und an dem Schornstein sind auf Back- und Steuerbordseite weißlich sichtbare „Kote Kreuze“ auf weißem Felde angebracht. Unser Schiff dient jetzt lediglich nur noch Lazarettzwecken und führt somit seine Bezeichnung „Lazarettsschiff“ jetzt mit vollem Recht. Über 60 Kranke haben wir schon übernommen, täglich treffen mehr ein, teils aus Peking selbst, teils auch von den umherliegenden Kriegsschiffen. Unter denselben befinden sich nur wenige Verwundete, die meisten sind typhus- und ruhrkrant.

So wären wir denn nun in unserer eigentlichen Tätigkeit als Krankenpfleger eingetreten. Hoffentlich und so Gott will ist es nicht mehr nötig, unser Schiff bis auf den letzten Platz mit Kranken zu füllen. Haben wir genügend Kranke an Bord, so werden wir uns nach einem südlich gelegeneren japanischen Hafenplatz begeben. Bis jetzt ist Nagasaki dafür in Aussicht genommen.

Somit wollen wir nun mit diesen Zeilen unsere Reisebriefe schließen. Hat der eine oder andere der lieben „Volk“-Leser dieselben mit Interesse und Teilnahme gelesen, so sind sie nicht umsonst geschrieben und haben ihren Zweck erfüllt.

Möge die liebe „Volk“-Gemeinde recht fröhlich hinter diesem echt christlich-sozialen Werk der Krankenpflege im Kriege und auch im Frieden stehen und dasselbe auch pekuniär recht tatkräftig unterstützen.

Wenn dieser letzte Reisebrief Ihnen vor die Augen kommt, künden bereits die Abendglocken im lieben deutschen Vaterlande. Möge der Klang dieser Glocken allen Völkern das „Friede auf Erden“ recht laut und einträchtig verkündigen und auch diese Chinawirren für alle verbündeten Nationen und für China selbst zu einem befriedigenden Abschluß bringen. Möge vor allem dieser Krieg dazu dienen, daß in diesem, dem Christentum so sehr verschlossenen Lande die Thür für das Evangelium des Friedens weit aufgethan werde!

Mit christlich-sozialem Gruß!

Aus der Reichshauptstadt.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 6. Dez. Der berühmte „Toleranzantrag“ des Centrums ist gestern vom Reichstag beraten, aber noch vor der Beratung mit unheimlicher Geschwindigkeit vom schnell reitenden Schicksal ereilt worden. Graf Bülow gab in höflicher Form zu, daß in einzelnen Bundesstaaten kirchenpolitische Gesetze bestehen, deren Reform zu wünschen sei, aber von einer Vergeßlichkeit dieser Staaten durch das Reich könne gar keine Rede sein. Der Antrag sei unannehmbar, selbst wenn der Reichstag ihm zustimme. Trotz dieser Abfuhr von oben, die runder und blünder nicht gedacht werden kann, will die „Germania“ doch noch nicht alle Hoffnung fahren lassen; sie schreibt:

„Das ist die erste Erklärung des Bundesrats in dieser Sache, aber noch nicht das letzte Wort. Der Antrag des Centrums auf Durchführung der Religionsfreiheit im Deutschen Reich wird wiederkehren, bis er mit Zustimmung des Reichstags und des Bundesrats Gesetz wird. Indem wir daran festhalten, verlangen wir, wie Prinz Ludwig von Bayern vor nicht langer Zeit erklärt hat, „Parität vom Reiche, im Reiche und in jedem einzelnen Staate des Reiches.“ Das Centrum wird selbstverständlich seinen Toleranzantrag auch jetzt aufrecht erhalten.

Was das Centrum aufrecht halten will, steht bei ihm. An eine Verwirklichung der meisten Bestimmungen des „Toleranzantrages“ ist aber in absehbarer Zeit nirgends zu denken. — Zu allem Unglück schwächt nun der erschreckliche Stig vom Münchener „Vaterland“ auch noch aus der Schule, und erklärt, daß er seinerseits den „vollständigen Seiten-sprung“ des Centrums nicht mitmache. Da heißt es:

„So, so! Ei, ei! Einen solchen Antrag stellt eine sich „katholisch“ nennende Fraktion! Seit wann ist denn

Unter Bezugnahme auf unsere Aufforderung in Nr. 278 des „Volk“ bitten wir um Aufgabe von Adressen solcher Personen, von welchen anzunehmen ist, daß sie das „Volk“ halten würden, wenn sie es kennen lernten. An diese Adressen überweisen wir die Zeitung gern für den Monat Dezember gratis.

„Religionsfreiheit“ ein katholisches Prinzip? Soll mit den Herren „Lieber und Konfession“ eine neue Aera des katholischen Kirchenrechts beginnen? Sind denn im Centrum keine Juristen, keine Theologen? Oder haben dieselben ihre Universitätsjahre verfliegen, vertrieben oder sonstwie verbummelt? Wissen die Herren nicht, daß die katholische Kirche die Religionsfreiheit stets verworfen hat und prinzipiell stets verwerfen muß, weil sie dem innersten Wesen der katholischen Religion jederzeit widerspricht? Auf den Anspruch des Prinzip der Religionsfreiheit ist schon hundertmal in aller Form das kirchliche Anathem gelegt, und die ganze Gesellschaft der Centrumpartei, wie sie im Reichstag beisammen sitzt, verfällt ohne jede Nachsicht latae sententiae dem Kirchenbann und der Exkommunikation.“

Was sagt das „Siegmündische Volksblatt“ zu diesen Offenherzigkeiten eines guten Katholiken?

Eine Unterredung mit Dr. Leyds hatte der Bericht-erstatte eines Berliner Lokalblattes. Folgendes ist in dieser Unterredung von Belang:

Der Berichterstatter fragte, ob die Aenderung im Reiseprogramm des Präsidenten und sein so bald nicht erwartetes Eintreffen in Deutschland auf französische Einflüsse zurückzuführen seien. Dr. Leyds: „Der Herr Präsident hat seinen Entschluß ganz selbständig und unbeflügelt gefaßt. Wenn die Dispositionen Sr. Majestät des deutschen Kaisers es nicht gestatteten, den Herrn Präsidenten und die Deputation der Republik zu empfangen, so bedauern wir das freilich sehr, indessen wir fügen uns.“ Frage: „Ist es zutreffend, daß nunmehr der Versuch, in Berlin vorzusprechen, in einigen Wochen wiederholt werden wird?“ Dr. Leyds: „Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt. Wir sind weit davon entfernt, unsere Sache verloren zu geben. Ein Brüsseler Blatt legt dem Präsidenten Krüger die Worte in den Mund: tout est perdu! Es ist unwahr, daß der Präsident diese Worte gesprochen hat! Es ist das schon aus dem einfachen Grunde unmöglich, weil sie in vollständigem Gegensatz zu der Anschauung stehen würden, die der Präsident auf Grund ruhiger Erwägung von unserer Lage hat. Wir setzen den Kampf fort!“

Aus Köln geht der T. A. in Sachen Krügers folgende Mitteilung zu:

Den zur Begrüßung des Präsidenten Krüger nach Köln gereisten Bonner Studenten wurde auf Betreiben der Kölner Polizei-Verwaltung verboten, Couleure anzulegen, sowie Benutzung geschlossener Wagen zur Bordschiff gemacht, die mit zwei Minuten Abstand folgen sollten. Die Studenten sind erücht worden, diese beidseitige Tatsache der Öffentlichkeit vorzutragen. So erzieht man bei uns die deutsche Jugend zur Bethätigung von Gefinnung, Charakter und Nationalstolz.

Krupp will Stumm austauschen. Die „Frankf. Btg.“ erwähnt ein Gerücht, das in Mex. im Umlauf ist, wonach Krupp in Offen mit Stumm in Reinkredit in Unterhandlung steht, um das Stummische Werk zu kaufen. — Frhr. v. Stumm hat wegen Krankheit bisher den Verhandlungen im Reichstag nicht beizuwohnen können. Ein Sohn, der die Leitung der Werke Stumms übernehmen könnte, ist nicht vorhanden. Sozialpolitisch angesehen wäre die Sache ein wesentlicher Fortschritt. Denn in Offen sind stets die Arbeiter anständig behandelt und in ihrer Persönlichkeit weder gekränkt noch gedrückt worden.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Paderborn-Büren wurde, wie das „Westfälische Volksblatt“ meldet, bei schwacher Beteiligung v. Savigny (Centr.) gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Herr v. Savigny soll zu den Extremen gehören. Man schiebt ihm die Urheberchaft des hiesigen Erlasses gegen

die christlichen Gewerksvereine zu. Nach ihm sollen sich katholische Arbeiter mit evangelischen möglichst gar nicht berühren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dezember.

Am Tische des Bundesrats Graf Posadowsky, Freiherr v. Thielmann, Briesfeld, v. Thiele, v. Biehn, Freund, Ammon.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Der Gesetzentwurf über die Kontrolle des Reichshaushalts für 1900, sowie für Einnahmestrichungen und die Schutzgebiete wird in dritter Beratung, der Bericht der Reichsschuldenkommission in zweiter Beratung genehmigt. Die endgültigen Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1897 bezw. 1898 gehen an die Rechnungs-kommission.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Leistung der Rechtshilfe im Reichssee.

Abg. Gröber (Centr.) beantragt Verweisung an eine vierzehngliedrige Kommission.

Abg. Hofmann-Dillenburg (nallib.) erklärt gleichfalls eine materielle Prüfung für durchaus notwendig und betont insbesondere die Tragweite der Bestimmungen des Gesetzentwurfs für den Fall der Mobilmachung.

Abg. Langemann (Frp. Rp.) schließt sich, am Fuße der zur Rednertribüne führenden Treppe stehend, den Vordemern an.

Präsident Graf Ballestrem ersucht den Redner, sich des Prinzips wegen etwas höher zu stellen. (Heiterkeit.)

Die Vorlage geht an die beantragte Kommission. Hierauf wird die Besprechung der Kohleninterpellation fortgesetzt.

Abg. Dr. Böckel (antif. Landbundeswider): Solange wir das Prinzip bestehen lassen, daß wir die Kohlenfrage privater Ausbeutung überlassen, werden ähnliche Zustände wie jetzt nicht zu verhindern sein. Wir brauchen eine Enquete und eine Kontrolle nach dem Antrag Seyl, überhaupt eine Kontrolle der ganzen privaten Kohlenausbeute Deutschlands. Wenn das nicht reichen sollte, dann schreie ich auch vor der ultima ratio, der Verstaatlichung, nicht zurück.

Abg. Müller-Juda (Centr.): Aus dem Antrage, die Syndikate unter Reichsaufsicht zu stellen, wird sehr wenig herauskommen. Wenn man einen Einfluß ausüben will, dann ist § 65 des preussischen Berggesetzes der richtige Hebel.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Herr Richter forderte eine ausführliche Kohlenstatistik unter Verweisung auf Spiritus und Zucker. Ich will dem Wunsche insofern entgegenkommen, als ich versuchen will, in den monatlichen Publikationen für Handel und Industrie eingehende Veröffentlichungen zu machen, nicht nur über die Bewegung des inländischen Kohlenmarktes über ganz Deutschland, sondern auch über die Preise an den Hauptmärkten der Kohle und auch über Produktion und Bewegung der Kohle im Auslande, und insbesondere auch über die Einfuhr und Ausfuhr.

Preussischer Handelsminister Briesfeld wiederholt gegenüber den Ausführungen des Abg. Müller seine früheren Ausführungen über das fiskalische Centralverkaufsbureau sowie über die Stellung der Bergaufsichtsbehörde zum § 65 des preussischen Berggesetzes.

Abg. Dr. Köstke (Bund d. L.): Die Ursache der wirklichen Not liegt in dem ganzen wirtschaftspolitischen Zustand, in der Hypertrophie unseres Exporthandels auf allen Gebieten. Hier heißt es ein Ausfuhrverbot erlassen. Das Kohlen Syndikat ist verwerflich, das ist die Vorwurfs der Sozialdemokratie. (Zuruf der Sozialdemokraten: Juchend! Spiritusring!) Wir werden nicht eher bessere Zustände haben, ehe wir nicht eine aktive Handelspolitik treiben, unabhängig vom Auslande. Wohin wir mit der Furcht vor dem Auslande, mit der Abhängigkeit vom Auslande kommen, das zeigen die Vorgänge der letzten Tage. Ein tiefer Schmerz geht durch die deutsche Volksseele, daß hier in Deutschland offenbar aus Mangel an einem großen Staat das Oberhaupt eines um seine Freiheit ringenden Volkes vor den Thüren Deutschlands abgewiesen wird. Ich mache dem Reichskanzler den Vorwurf, daß er es nicht verstanden haben, Sr. Majestät den Kaiser über die wahren Empfindungen des deutschen Volkes zu orientieren; sonst, bin ich überzeugt, würde eine derartige Zurückweisung eines Impudenterie, wie wir in der deutschen Volksseele kein höheres haben, nicht geschehen sein. (Lärmender Beifall der Antisemiten und einzelner Abgeordneten rechts, Unruhe rechts.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich bedauere ganz unendlich, daß der Vordemern nicht mündlich eine Aenderung hat ausgeben lassen von seiner Absicht dieser Abweisung auf das Gebiet der äußeren Politik. Ich würde sonst nicht ermannt haben, den Reichskanzler Grafen Bülow zu bitten, in dieser schwierigen Frage hier selbst zu erscheinen und zu antworten. Für einen unverantwortlichen Reichstagsabgeordneten ist es ziemlich leicht, einer gewissen populären Stimmung Ausdruck zu geben, aber ein Mann, der auf einer so verantwortlichen Stelle steht wie der Kanzler des deutschen Reiches, der die Verantwortung trägt für den Frieden nicht Deutschlands, sondern unter Umständen für den Frieden der ganzen Welt, für den dürfen populäre und sentimentale Strömungen unter keinen Umständen ausschlaggebend sein (Beifall), für den giebt es nur einen Kurs, und das ist die Ruhe und die Sicherheit, die Wohlfahrt und die Interessen Deutschlands. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Frhr. v. Seyl zu Herrnsheim (nallib.): Aus den Blättern eines Fabrikanten, der einen Konsum von 400 000 Zentnern Ruhr- und Saarkohlen zusammengekauft hat, habe ich festgestellt, daß im Durchschnitt der letzten neun Jahre die Saarkohle 1900 nur um 17 Prozent aufgeschlagen ist, immer von derselben Sorte, wogegen die Ruhrkohle um 27 Prozent (hört, hört!), der Esenbrand für den kleinen Mann um 37 Prozent (hört, hört!). Vergleichen Sie diese Durchschnittszahlen mit dem Durchschnitt der neun Jahre vor der Gründung des Kohlen Syndikats — das waren die Jahre mit den hohen Kohlenpreisen — so bleibt die Saar gegenüber den vorausgegangenen neun Jahren nur 5 Prozent höher, während die Ruhr bis auf 17 Prozent gestiegen ist. (Hört, hört!). Im Saargebiet hat man, wie ich annehmen will, mit Rücksicht auf die Bergarbeiter, bei dem vermehrten Zustandsbedarf große Rücksichten auf Einschränkung des Exports genommen, während gerade das Kohlen Syndikat durch die Ausdehnung des Exports gestützt hat. Die Panik ist nicht der Saarerwaltung, auch nicht den Kohlenhändlern zur Last zu legen, sondern dem Syndikat. (Sehr richtig!) Die Vorschläge auf Beschränkung der Tarifermäßigung nach dem Auslande begreife ich und mit mir sehr viele Abgeordnete meiner Fraktion. Das Syndikat ist gegründet für eine rückgängige Konjunktur, es will sich gar nicht allzu hohe Preise verschaffen, sondern die jetzigen höheren Preise dauernd aufrecht erhalten. In solcher rückgängiger Konjunktur wird auch der § 65 des Berggesetzes von größerer Wirkung sein können. Mit den höheren Löhnen hat das Syndikat nichts zu thun, es hat statutenmäßig sich zu beschränken auf den An- und Verkauf. (Sehr richtig.) Wenn die Löhne sich bessern, so ist das ein Verdienst der Reichen. (Sehr gut.) Die Löhne an der Ruhr haben sich wesentlich gebessert, ohne aber die Grenzen zu überschreiten, die in Deutschland für gut bezahlte Arbeiter schon seit vielen Jahren vorhanden waren, dagegen sind sowohl in Schlesien wie an der Saar die Löhne noch rückständig. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Verwaltungen den jetzigen Kohlenpreisen entsprechend die Arbeiter aufbesserten. Für den Bergarbeiter, soweit er unter Tag arbeitet, ist aber auch die Frage der Arbeitszeit von allergrößter Bedeutung (sehr richtig), und wenn durch schlechte volkswirtschaftliche Veranlassungen und die rückgängige Konjunktur Arbeitermassen an der Ruhr überflüssig werden könnten, dann ist der Moment für die verbündeten Regierungen gekommen, ein Gesetz einzubringen, womit der Normalarbeitszeit, und wie ich hier für meine Person glaube, der achtstündige Normalarbeitszeit für diese Arbeiter sofort einzuführen wäre. Ein Arbeiter, der unter Tag arbeitet, muß verlangen, daß er da, wo Gefahren und Mühsal aller Art in Betracht kommen, geschützt ist. Ich persönlich bin im übrigen kein Anhänger des Normalarbeitszeitgesetzes für die erwachsenen Arbeiter, auch nicht des achtstündigen Normalarbeitszeitgesetzes. Hier aber besteht ein Bedürfnis, warum soll das nicht von unserer Seite ausgesprochen werden? Ich halte aus doch hier gerade so gut verpflichtet, für die Arbeiter einzutreten, wie andere Parteien. (Sehr gut!) Der Redner bekämpft die Behauptungen, daß die Preissteigerung in Deutschland eine Folge der Preise des internationalen Marktes sei, mit eingehendem Hinweis auf die Verhältnisse in England und Amerika und bezieht sich auf den Bericht der Handelskammer in Barmen, welcher die Klagen gegen das Syndikat vollst. bekräftigt. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Benzmann (Frp.): Mit dem Antrag des Abg. Seyl weiß ich nicht recht was zu machen, er ist Kaufmann. (Lebhafte Zustimmung.) Oder wollen Sie für die Syndikate eine Zuchtshausvorlage? Dafür danke ich auch, denn auch die Arbeitgeber haben das Recht der Association. Die Debatte hier hat dem Volk die Augen geöffnet über das Gebahren von interessierten Kreisen, und sie hat auch die Regierung aufgeweckt. Die verheißene Syndikats-Enquete wird noch manchem die Augen öffnen. Im übrigen fordere ich auf zur Selbsthilfe, freie Entwicklung des Handels, freie Bewegung der Arbeiter und Arbeitgeber, das sind die Grundlagen der salus publica. (Beifall links.)

Abg. Franken (natlib.): Das westfälische Kohlen-Syndikat hat so gegenwärtig gewirkt, daß es allen anderen Syndikaten, ja auch selbst dem Kohlen-Syndikat als Beispiel dienen kann. Die Behauptung des Dr. Bödel, das Kohlen-Syndikat halte die Kohlenförderung zurück, um die Preise in die Höhe zu schrauben, ist hinfällig. Wenn die Geldnot sich abgeschwächt hat und die Kohlen ihre Leiden begreifen haben, wird alles wieder in gesunde Bahnen gelangen. Dem Abg. v. Seyl gegenüber, der die Forderung des achtstündigen Arbeitstages aufstellt, mache ich darauf aufmerksam, daß im Ruhrgebiete dieser achtstündige Arbeitstag bereits eingeführt worden ist, ja in einzelnen Stellen ist die Arbeitszeit noch geringer. Zum Schluß meiner Rede betone ich nochmals, daß das Syndikat nur günstig gewirkt hat und alle demselben gemachten Vorwürfe unbegründet sind. (Beifall.)

Abg. Dr. Stephan-Beuthen (Centr.) stellt falsche Darstellungen über die obersteinstische Kohlenindustrie richtig.

Die Besprechung wird geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Präsident Graf Ballesheim beraumt die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr an. Tagesordnung: 2. Beratung des Etats.

v. Karborsff (Frp.): Die Budgetkommission hat mich beauftragt zu bitten, die Tagung am Montag ausfallen zu lassen.

Das Haus stimmt ab und entscheidet sich in der Mehrheit für den Vorschlag des Präsidenten, also Montag 1 Uhr Etat. — Schluß 6 Uhr.

Briefkasten.

F. M. in W. 1. Von der Verteilung der auf die Repräsentantenwahl Bezug habenden Bestimmungen kann abgesehen werden. 2. Ist zulässig. 3. Solche nachträgliche Wahl ist ganz unzulässig und ein Anfechtungsgrund. 4. Nein. Jeder hat selbst zu wählen.

Lokales.

O. Siegen, 8. Dez. Der Guttempler-Orden hielt gestern abend im Lokale des Herrn Karl Gessert, Löhstraße, eine von ca. 45 Personen besuchte Versammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe von einem Mitgliede der Niederhelsbener Loge, Herrn R. Textor daselbst, welcher nach einer kurzen Ansprache dem Referenten, Herrn Dr. Kraut aus Hamburg, das Wort erteilte. Redner wies in einstündiger Rede auf die verderbliche Wirkung des Alkohols und auf die in unserem Volke herrschenden Trunk-Unsitten hin. Wer es gut meine mit dem Volke und seiner Zukunft, der könne nicht anders, als sich der Bewegung gegen den Alkohol anzuschließen. Von Norden ist der über 7000 Mitglieder zählende Guttempler-Orden ins Land gekommen und rückt nun immer weiter nach Süden vor. Ueberall aber, wo er festen Fuß faßt, habe er segensreich gewirkt: mancher Zasmille, die hilflos und verlassen schien, ist der treu sorgende Vater und Gatte, mancher hangenden Mutter ist der liebende Sohn wiedergegeben worden, denn eine wichtige Arbeit des Ordens ist es, die Trinker zu retten, die Schwachen zu stützen und die Gefährdeten zu schützen. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, einzutreten in die Reihen derer, die gegen den Alkohol kämpfen, schloß der Redner seinen Vortrag, dem lebhafter Beifall folgte. In der sich anschließenden Debatte wurden mehrere Fragen gestellt, die von dem Referenten erschöpfend und zufriedenstellend beantwortet wurden. Gegen 1/10 Uhr wurde die interessante Versammlung geschlossen.

H. Siegen, 8. Dez. Im Steffelschen Saale in der Wilhelmstraße fand gestern abend ein höchst interessanter Vortrag des Herrn Dr. Fürstenberg, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin, einen sehr dankbaren Zuhörerkreis. Dieser Vortrag wurde veranlaßt von dem „Turnverein Jahn“, welcher, um seinen Mitgliedern neben den körperlichen Übungen und der Pflege der Vaterlandsliebe auch eine geistige Nahrung zuführen zu können, dem Verein zur Förderung von Volksbildung beigetreten ist. Das so lobenswerte Bestreben genannten Vereins, dem Volke die Errungenschaften der Wissenschaft zum Verständnis zu bringen und aufklärend zu wirken, verdient alle Anerkennung und wäre darum ein noch stärkerer Besuch derartiger Veranstaltungen sehr erwünscht und läge gewiß im eigenen Interesse besonders der Arbeiterkreise; aber auch für jeden anderen ist es wertvoll, seine Kenntnisse auf eine so billige und einfache Weise erweitern zu können, und wo solcher Art jedem hierzu die beste Möglichkeit geboten wird. Der Vortragende behandelte das Thema: Die lebende Photographie in einer so klaren und leicht verständlichen Weise, daß man thatsächlich nicht müde werden konnte ihm zuzuhören und darnach mit gespanntester Aufmerksamkeit seinen Ausführungen folgte. An der Hand von zahlreichen Lichtbildern erläuterte er im ersten Teil seines Vortrages die Entwicklung der Photographie von sich bewegender Körper. In geordneter Reihenfolge zogen vor den Augen der Teilnehmer die Ergebnisse der Wissenschaft vorüber, beginnend mit dem astronomischen Apparat zur Aufnahme der sich bewegenden Fixsterne und stufenweise fortschreitend Photographien der Milchstraße, eines Kometen, vom Mond, Nordlicht, Blitz, Wolken u. s. w. bietend. Alsdann folgten die interessanten Aufnahmen von Geflügel, deren Fluggeschwindigkeit durch die Photographie festgestellt wird, Tierbilder und Aufnahmen sich bewegender Menschen. Zum Schluß folgte dann eine Skizze des Kinetographen, dessen Konstruktion und Gebrauchsfähigkeit der Vortragende erläuterte. Im zweiten Teile des Vortrages wurden nun den Zuhörern eine zahlreiche Kollektion von lebenden Photographien aus verschiedenen Gebieten des Lebens, des Verkehrs und der Natur vorgeführt. Obgleich es ja nicht in der Aufgabe des Vortragenden Herrn Dozenten lag eine Vorstellung von lebenden Photographien zu veranlassen, so war das Dargebotene doch so reichlich und ausführlich, daß wohl jeder davon vollumfänglich befriedigt war. Ganz besonders hervorzuheben zu werden verdient die klare, einfache und verständnisweckende Vortragsweise des Herrn Dozenten. Unter möglicher Vermittlung aller Fremdwörter und für einen Laien verständlicher technischer Ausdrücke gelang es ihm meisterhaft die Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln. Dem Turnverein „Jahn“ kann man zu seinen Bestrebungen Glück wünschen. Hoffentlich erfahren diese so unterhaltenden und außerordentlich lehrreichen Vortragsabende eine kräftige Fortsetzung.

Westfalen.

OO Niederschelden, 7. Dez. Die auf gestern abend von der hiesigen Guttemplerloge „Herold“ einberufene Versammlung war von circa 40 Personen besucht. Die schwache Teilnahme wird wohl mehr der ungenügenden Witterung als dem mangelnden Interesse zuzuschreiben sein. Nachdem die Versammlung durch Herrn G. Kupp eröffnet worden war, nahm Herr Dr. Kraut aus Hamburg das Wort und beleuchtete in knapper, sachlicher Weise die gebräuchlichen Trinkerabreden. Redner wies besonders darauf hin, daß mit der Mäßigkeit wenig oder gar nichts getan sei, daß bei einem Kampfe gegen den Alkoholismus vor allem die Ursache, nämlich das

Trinken des Alkohols selbst, bekämpft werden müsse. An der darauffolgenden Diskussion beteiligten sich vornehmlich Anhänger des „Blauen Kreuzes“, welche von der Ansicht ausgingen, daß die Guttempler in einem Gegensatz zum religiösen Leben ständen. Erst als der Redner nachdrücklich darauf hinwies, daß niemand in den Orden eintreten dürfe, welcher nicht seinen Glauben an Gott den Allmächtigen bezeugte, waren die Fragesteller befriedigt, und es konnte gegen 10 Uhr die Versammlung geschlossen werden. Wie verlautet, haben sich bereits einige Anwesende zur Aufnahme in den Guttemplerorden angemeldet.

Rheinprovinz.

Wehlar, 5. Dez. (Straßammer.) 5. Ein ganz rentierender Geselle ist der Bergmann Hermann B. von Breitscheid, der den Markt zu Herborn mit seinem Karussell- und sonstigen Vergnügungen dazu benutzte, um abends gegen 9 Uhr einen ordentlichen Skandal in der Metzlerischen Wirtschaft zu inszenieren. Wegen Streitigkeiten hinausgewiesen, leistete er der Aufforderung nicht Folge und wurde schließlich von den Polizeibeamten, gegen die er sich heftig wehrte, gewaltsam entfernt. Dem Polizeigeranten Müller warf er bei dieser Gelegenheit noch Schimpfreden an den Kopf. Der hinzugekommene Gemeinshändler Bertram P. beging die Dummheit, den arretierten B. befreien zu wollen; dieser Umstand bringt ihm jedoch nichts weiter ein, als daß er heute mit B. auf der Anklagebank Platz nimmt, beschuldigt der versuchten Gefangenens-Befreiung. Als dritter Angeklagter erscheint der Arbeiter Friedrich St., der gleichfalls des Hausfriedensbruchs bezichtigt ist; doch wird von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft selbst seine Freisprechung beantragt. — Am 21. Oktober ließ sich der Angeklagte B. in der Schumannschen Wirtschaft in Breitscheid ebenfalls einen Hausfriedensbruch zu Schulden kommen, indem er der Aufforderung des Wirts, zu gehen, erst nach einiger Zeit Folge leistete und demselben durch Einwerfen der Fensterscheiben zc. Schaden zufügte. Der Angeklagte St. wird dem Antrage des Staatsanwalts gemäß freigesprochen. B. zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten Gefängnis und P. zu einer solchen von 4 Monaten verurteilt. Die letzteren haben die Kosten gemeinschaftlich zu tragen und wird dem Verleumdeter Müller die Publikationsstrafe zugesprochen. B. wird sofort verhaftet. (Wehl. Anz.)

Litterarisches.

Der zweite Heft. Eine Erzählung aus Ostasien von W. Noelschen. Mit fünf Farbendruckbildern nach Originalen von C. Münch. Berlin. Herm. J. Neubinger. Preis 4 M.

Die Firma Wörlich & Co. in Hamburg steht mit Ostasien in kaufmännischer Verbindung. Zwei ihrer Angestellten sind auf einer Geschäftsreise in Japan mit einer großen Summe Geldes auf räthselhafte Weise verschwunden. Da alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib ohne Resultat sind, macht sich der junge Wörlich mit einem erfahrenen Profuristen selbst auf den Weg, um der Sache auf den Grund zu gehen. Diese an Abenteuer natürlich reiche Reise giebt dem Verfasser Gelegenheit, seine Leser nach Sibirien, Japan und China zu führen, ja sogar Sibirien und die Schicksale der Verbannten in den Bleibergwerken zu streifen. Er zeigt sich dabei mit den Verhältnissen Ostasiens vertraut und weiß das mancherlei Fremdartige derselben anschaulich zu schildern, wie überhaupt das ganze Buch frisch geschrieben ist und der reiferen Jugend eine anregende und fesselnde Lektüre bietet. Ueber Einzelheiten wollen wir mit dem Verfasser nicht rechten, doch hätte er, da das Buch für christliche Leser bestimmt ist, neben dem idealgezeichneten Buddhisten wohl auch einen Vertreter des Christentums handhaben können.

Druckfehler: S. 6 Z. 5 v. u. wir statt wenn, S. 6 Z. 3 v. u. nichts unrechtes statt nichts Unrechtes. E. D.

Konrad. Epos aus der Reformationszeit. Von C. Neuhagen. Wolfenbüttel, Zwißler. Dritte Auflage. 404 S.

Ein begabter Dichter hat uns in diesem Buch ein Epos geliefert, das nach Inhalt und Form als wohlgehaltene zu bezeichnen ist und das wir als ein Buch für den Weihnachtstisch solcher gebildeten Familien empfehlen, in denen Liebe und Verständnis für Poesie zu Hause ist. Der jüngere Sohn der Familie von Herburg wird nach einem Glücke der Mutter für das Kloster bestimmt, dem er entflieht. Nach kurzer Zeit findet er Aufnahme auf der Gleichenburg, geht im Auftrag des dortigen Märsers zum Reichstag nach Worms, auf Luthers Sicherheit bedacht, schließt sich dort an Hutten an, mit dem er sich zu Sidingen begiebt. Beim Sturm auf Trier wird er verwundet und gefangen, aber wunderbar gerettet. Er verfolgt die Spur Hutten's, trifft diesen sterbend in Ufnau und leitet nun nach Thüringen zurück. In Wittenberg wird er auf Egelar's Empfehlung vom Kurfürsten zu dessen Vertrauten und Ratgeber angenommen, kommt in den Besitz seiner väterlichen Güter und gewinnt Rosamund, des Grafen von der Gleichenburg Tochter, zur Gemahlin. Da Konrad auf seinen Fre- und Kampffahrten mit den hervorragenden Persönlichkeiten der Reformationszeit: Luther, Hutten, Egelar, Erasmus, Zwingli, dem Kurfürsten von Sachsen in Berührung kommt, so gewinnt das Epos durch deren Charakterisierung ein besonderes Interesse. — Im einzelnen bemerken wir folgendes: Eine Szene wie die unter dem Burgportale (S. 121 geschilderte) war weder im Jahr 1521 möglich, noch wäre sie es heute. Das Lied: Ein feste Burg, ist vor dem Jahre 1529 nicht nachzuweisen. Auf S. 370 schimmert Pantheismus durch, der dem Helden wenig anstößt. Druckfehler: S. 206: rühen; S. 230: „Doch so, so schön“ (statt so schön, so schön); die vom Vater leicht gefunden werden. Das Wort „Gelt“ ist doch jener Zeit wohl noch fremd gewesen, es ist etwa zehnmal angewandt und stört jedesmal. — Diese Bemerkungen sollen den Wert des Buches nicht mindern, sondern nur zeigen, daß Referent es mit größter Aufmerksamkeit gelesen hat. Die Ausstattung ist sehr schön und macht das Buch auch zu einem Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

Drei Wünsche. Eine Erzählung für die reifere Jugend von Margareta Vent. Bwidau i. S., Hermann. 262 S. Preis 3 M.

Diese treffliche Erzählung verdient uneingeschränkte Empfehlung, und wir wünschen, daß das schon ausgestattete Buch auf dem Weihnachtstisch vieler Mädchen im reiferen Alter gefunden werden möge. Zwei Eigenschaften sind besonders hervorzuheben, die das Buch empfehlenswert machen; einmal ist es von dem Geist eines echten, gesunden, evangelischen Christentums durchweht, das bei den Hauptpersonen, die in dem Buche vorkommen, sozusagen selbstverständlich ist und nichts Gemachtes und Forciertes an sich hat. Sodann sind die Charaktere fest, sicher und wahr gezeichnet; dies gilt namentlich von dem Major und Gutsbesitzer von Stromberg, der die Hauptfigur in der Erzählung ist. Der Schauplatz der Erzählung ist eine preussische Provinz östlich der Elbe; die Zeit der Ereignisse etwa die Jahre von 1804 bis 1816. Preußens Erniedrigung und die Freiheitskriege spielen in die Erzählung herein. Zwei Versehen sind leider beim Druck übersehen worden: Prinz Louis Ferdinand fiel bei Saalfeld, nicht bei Eylau (S. 65), und Odenburg wurde von Napoleon nicht genommen, um die Küste der Dänische zu beherrschen, sondern die der Nordsee (183). P. D.

Für christliche Vereine, Diakonissenhäuser, Sonntagsschulen zc.

empfehlen wir als besonders geeignet zu Weihnachtsbescherungen eine Anzahl von beliebten Broschüren. Die angegebenen

Preisverzeichnisse

haben nur bis Weihnachten und soweit die jetzigen Vorräte reichen, Gültigkeit.

Broschüren

über Evangelisation und Gemeinschaftswesen.

Der erhöhte Christus im Himmel und seine Gemeinde auf Erden. In vier Abschnitten von PP. Israel, Dr. Lepsius, Rohmann, Barchet. Mit Vorwort von Graf A. von Bernstorff. Preis anstatt M. — 50 nur 40 Pfg.

Ruhn. Pfarrer E. in Siegen. Das christliche Gemeinschaftswesen innerhalb der evang. Kirchengemeinde. Innerkirchliche Evangelisation. Nebst einem Literatur-Anhang. Zwei Vorträge. Preis anstatt M. — 50 nur 40 Pfg.

—, Vom Glauben an Christus. Ein Wort zur Klärung. Vortrag. Preis anstatt M. — 15 nur 12 Pfg.

Sewering, G. Die christlichen Versammlungen des Siegerlandes. Preis anstatt M. — 75 nur 50 Pfg.

Kleinere Schriften,

die sich zum Verteilen eignen:

Dammann, P. J. Der General- und Spezialarzt. — Hörst's, ihre Christen. — Seelengefährliche Kopfschmerzen. — Trug Tod. — Wie komme ich an dem Tode vorbei. Preis anstatt 15 Pfg. nur 12 Pfg.

Spurgeon, C. H. Die erste Liebe. — Der verachtete Freund. — Der gekreuzigte Christus. — Der Prediger unserer Zeit. — Was denkst du, o Schüler. — Himmel und Hölle. Preis anstatt 15 Pfg. nur 12 Pfg.

—, Verloren und doch selig gemacht! Wahre Erzählung aus dem Leben eines Jünglings nach eigenen Aufzeichnungen und denen einiger Freunde. Preis anstatt 15 Pfg. nur 12 Pfg.

—, Der Mensch im Stande der Sünde, Gnade und der Herr im Zeit. — Die Gewissheit (J. C. Kyle). — Briefe aus dem Himmel. — Die Engel. — Die Zukunft des Menschengeschlechts und unsere Erde. — Gibt es einen Gott oder nicht. — Wie komme ich auf einen grünen Zweig. — Komm zu Jesus. Preis anstatt 15 Pfg. nur 12 Pfg.

100 Exemplare von diesen Schriften, gut

sortiert, liefern wir für M. 8. — franco

durch ganz Deutschland.

Murray, A. Aus dem Grabe neues Leben. — Der Liebe Gebelust. — Ihr seid die Reben. — Die tägliche Liebeskunst. — Geistlich und geistlich. — Der Glaube in der Kraft Gottes. — Das gepeinigte Herz. — Drei Dinge, die der Christ wissen muß. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

Meyer, F. A. Voll heiligen Geistes. — Friede, völliger Friede. — Verloren und wiedergefunden. — Führer auf dem Sorgenwege. — Wo steht mein Fehler? — Jünglinge, laßt euch nicht hinreißen. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

Schreut, C. Cornelius. — Die Wolke von Zeugen. — Die Sünderin in Simons Haus. — Die Verführung Abrahams. — Brosamen aus Bibelfunden. — Zauberei und Aberglaube. — Vortrag in Karlsruhe. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

Spurgeon, C. H. Das ewige Leben. — Der Glaube. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

Nyle, J. C. Denke an Tod. — Wahl des Glaubens. — Niaget. — Heilige ihn. u. a. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

Thyria, A. über die Anziehungskraft des Kreuzes. — Das Gnaden-gesicht Jesu. — Nachdenken über mich selbst. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

100 Exemplare von diesen Schriften gemischt kosten 6. — Markt.

Zu Massenverteilungen eignen sich auch besonders

Blätter der Heilsbotschaft.

Sechs Serien von Traktaten à 100 Blatt. Einzelpreis der Serie M. — 50. Serie 1—6 auf einmal bezogen M. 2,50.

300 Traktate der Wiener Stadtmision. Preis nur 1. — M. 100 mit buntem Umschlag nur 1,50 M.

Das Herz des Menschen entweder ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Satans. Preis anstatt 25 Pfg. nur 20 Pfg.

Gemeinschaft mit Jesu. 10 Hefte. Preis anstatt 16 Pfg. nur 12 Pfg. Complet M. 1. —

Welter, C. A. Evangeliumsgebilde. Vier Serien. Preis anstatt 25 Pfg. nur 20 Pfg. Serie 1—IV auf einmal bezogen kostet M. — 75.

Für die kommende Adventszeit

empfehlen wir ganz besonders:

Adventsverheißungen mit geeigneten Niederzungen für jeden Tag dieser Zeit. Preis in geschmackvoller, origineller Ausstattung M. — 50.

Kleine Schriften für Jung und Alt.

Nonnenweierer Kindertraktate à 4 Pfg., daselbe mit buntem Umschlag à 5 Pfg. — v. Bodelschwings. Eine kleine Diakonissen-Zugendfreude à 3 Pfg.

100 Erzählungen zu gleichen Teilen gemischt nur M. 2,50.

Der Kinderfreund. Neue Erzählungen für die Jugend. à 5 Pfg. (ca. 20 Hefte).

Gedächtnis. Christl. Lebensbeschreibungen und Geschichten. Anstalt 10 Pfg. nur 8 Pfg. (ca. 60 Hefte).

Größ Gott. Erzählungen für Jung und Alt. 7 Pfg. Kinderfreude. 10 Pfg.

100 Erz. von obigen vier Samml. gemischt nur 6,50 M.

100 Exemplare von Gedächtnis allein nur 7. — M.

Immanuel, W. Was ist und beut, oder Durch Ihn zu ihm. Preis anstatt 20 Pfg. nur 15 Pfg.

Größ Gott. Ein Jahrbuchlein für Sonntagsschulen. Preis anstatt 20 Pfg. nur 15 Pfg.

50 Exemplare gemischt nur 7. — M.

Himmelsblumen. Neue Erzählungen für Jung und Alt. Preis anstatt 15 Pfg. nur 12 Pfg.

Osterglocken. Eine Sammlung Ostererzählungen. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

Vergißmichnicht. Erzählungen für Groß und Klein. Preis anstatt 10 Pfg. nur 8 Pfg.

100 Exemplare dieser drei Sammlungen gemischt kosten nur 8. — M.

Gleichzeitig halten wir unser Lager von Evangelisationsartikeln, wie Wandsprüchen, Glasbildern, Sprucharten, Fleischtischen, Bibeln und Gesangbüchern, Andachtsbüchern und Gesangsbüchern, sowie Jugendbüchern und Bilderbüchern bestens empfohlen.

Auswahlforderungen

auch nach auswärtig stehen bereitwillig zu Diensten.

Westdeutsche Verlagsanstalt,

C. G. m. b. H., Siegen.

Cigarren als Weihnachtsgeschenk.

Die grösste und beste Auswahl von Cigarren zu Geschenken.

10 Mona M. 2,80	10 Allegoria M. 5,—	10 Silona M. 8,—
10 Cipria „ 3,—	10 Hermannas „ 5,50	10 Balandra „ 9,—
10 Schwalbe „ 3,50	10 Dt. Reich 20 „ 6,—	10 Dt. Marine „ 10,—
10 Kosmos „ 4,—	10 Morado „ 6,—	10 Fernandez „ 6,—
10 Flor Bahia „ 4,50	10 Tarella „ 3,50	10 Ilustra „ 7,50

Präsentkisten zu 10 Stück, 25 Stück, 50 Stück und 100 Stück in den verschiedensten Preislagen.

Cigaretten Marke „Hohenzollern“ Casinos zu 4 Pf.
„ „Menelik“ Bey „ 3 „

Bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkisten 5 Proz. Abzug.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin, Unter den Linden 24. — Fernsprecher Amt I. No. 133.
Geschäft begründet 1804.

Weihnachtsgeschenke.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.



Sessel,
Blumentische,
Puppenwagen,
Kinderstühle,
Arbeitskörbe,
Arbeitsständer,
sowie sämtliche Korbwaren
zu bekanntesten Preisen.

Notenständer,
Flaschenkörbe,
Wäschepuffs,
Staubtuchkörbe,
Damenkörbe
und
Kinderkörbe

Eigene Fabrikation, mehrmals prämiert.

Cölnerstrasse 48.

Gottfr. Kaspar,

Siegburgstrasse 9.

Den Armen

unserer Gemeinde zum kommenden Weihnachtsfeste durch Verringerung der grössten Not eine Freude zu bereiten, bitten wir auch in diesem Jahre die Freunde und Wohltäter herzlichst um Hülfe zu wollen. Es waren **hundert völlig Armer** auf eine Gabe in Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken. Unser Armenverein hat das ganze Jahr hindurch fleissig gearbeitet, ohne auch nur in etwa dem Notstand begegnen zu können. Wer sich selbst aus Weihnachtsfest freuen kann, helfe mit, daß auch die Armen frohlich sein können! Gott aber vergelte jedem Geber seine Gabe!

Berlin N., Bernauerstr. 4, zum 1. Nov.
Die Geistlichen der Versorgungs-gemeinde.
Burchardt, Schwarzkopf, Dissen.

Weihnachtsbitte!

In Godesheim erklänge wieder die liebliche Mahnung: „Ihr Kinderlein kommet!“ Ja, große Freude hat uns der Vater im Himmel seit Jahren hier bereitet. Wir danken auch von Herzen den lieben Mitbürgern, die von vielen Seiten unseren Kindern Liebesbeweise geschickt haben. Ueber 80 Kinder der Diaspora möchten die alte Liebe neu nähmen. Darum wagen wir es, für die nahe Weihnachtszeit um besondere Gaben herzlichst zu bitten, damit es bei den lieben Gebern aus rechter Freude und bei uns aus rechter Dankbarkeit laut erklinge: „Ehre sei Gott in der Höhe!“
Godesheim bei Godesberg a. Rhein, im Dezember 1900.
Für den Vorstand des Diasporahauses
S. Kähler, Hausvater.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kenntzeichen von beginnenden Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenentzündungen nebst chronischen Augen- und Ohrentzündungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
Spezialarzt für Lungenleiden,
München, St. Paulstrasse 11.
Nach auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Die heutige Nr. enthält eine Beilage des Deutschen Hilfsbundes für christliches Liebeswerk im Orient.

Möbel-Räumungsverkauf

wegen Geschäftsveränderung, darunter viele passende Weihnachtsgeschenke.
10 Prozent Rabatt bei Baarzahlung.

Richard Krämer, Möbelgeschäft,
vis à vis der Eintracht.



Hocharmige Tret-Nähmaschinen,
Handmaschinen,
Schuhmacher-Maschinen

aller Art, mit allen Neuerungen der Neuzeit entsprechend versehen, sehr stabil gearbeitet, kaufen Sie am besten unter reeller Bedienung und 2jähriger schriftlicher Garantie bei

Fr. Weber, Weitfeld, Rhld.

Verlangen Sie Musterbuch franko.

Kanarienvögel!

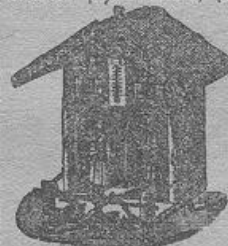


Nachzucht meines mit goldenen Medaillen und Ehrenpreise prämierten Stammes empfehle billigst.

Thomas Wagner,
Weidenau, Quersfr.

Gochl. Weihnachtsgeheimt.

Wenn Sie eine Veränderung des Wetters sehen wollen, so kaufen Sie



ein teures Barometer an und ist eine hochfeine Fiedle des Zimmers, dabei der Preis eines solchen bedeutend niedriger. Mit 2 Figuren, Frau mit Blumen, Mann m. Schirm, erstere bei gutem und letztere bei schlechtem Wetter herabstehend. Preis inkl. fr. Verpackung M. 2,75, mit Thermometer größer und schöner M. 3,50. **Fritz Abel,** Versandhaus, Altesse i. Westfalen.



Nähmaschinen,
nur vorzügliche Qualität und billigst, liefert
Wilhelm Reimann,
Niedersfelder Strasse.
Reparaturen billigst.

Quellen zur Pearlberg. päd. Themen etc. werden nachgewiesen gegen 0,40 M. in Briefm. Anfr. u. R.M.F. 3162 Exp. d. 3.

Herren-Paletots

zu 18.—, 21.—, 25.—, 28.— 30 M. und höher.

Herren-Mäntel

zu 16.—, 18.—, 21.—, 24.—, 27 M. und höher.

Herren-Anzüge

zu 20.—, 23.—, 25.—, 28.—, 30 M. und höher.

Herren-Hosen

3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5 M. und höher.

Knaben-Paletots

4,50, 5,50, 6,50, 7,50 Mark und höher.

Knaben-Mäntel

2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5 Mark und höher.

Knaben-Anzüge

2,50, 3.—, 3,25, 3,50, 4 Mark und höher.

Knaben-Hosen

1.—, 1,25, 1,75, 2 Mark und höher.

Lodenjoppen

3,50, 4,50, 5,50, 6,50 Mark und höher

empfiehlt

in unübertroffener Auswahl

Theob. Pfeiffer,
Siegen, — jetzt Kölnerthor. —

Christl. Hospiz

Berlin SW 68,

Oranienstr. 106.

Nah dem Dönhofsplatz.

34 Zimm. v. 1,50 M. an m. elekt. Licht.

Institut zu Mandelsloh

bei Neustadt a. Rhg. (Prov. Hannov.)
Familienpensionat. — Sorgf. Erzieh. u. Pflege. — Rasche, method. wissenschaftl. Vorbereitung f. höh. Schulen (Gymnasium, Realgymnas. u. Ober-Realsch.) bis Sekunda. — Individ. Behandlung Zurückgebliebener. — Ländl. Stille, gesunde Gegend, 11. Schülerzahl, beste Erfolge u. Empfehlungen. Gest. Anfragen an den Dir.: Busche.

Wir empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

Herrenwäsche,

als Hemden, Kragen u. Manschetten, sowie sämtliche Damenwäsche zu billigen Preisen.

Spezialität:

Erstlingsausstattungen.

Wisser & Cie.

SIEGEN,

Kölnerstrasse 46.

Familien-Anzeigen

Dankagung.

Allen Freunden und Verwandten sagen wir für die Geschenke, Glückwünsche und herzliche Teilnahme an unserem silbernen Hochzeitstage, sowie dem Herrn Pastor Bergmann für die innige Ansprache zu demselben den herzlichsten Dank.

Geisweid, den 6. Dezember 1900.

Die Familie

Friedrich Nordler.

Geburts-Anzeigen.

Ein Sohn:

Pastor Burchard-Kreuthal.
Staatsanwalt Albus-Plauen.
Karl Sells-Biegung.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen.

Verlobt:

Anna Stappenbrink, Gförspreidiger Rudolf
Philipp-Donabrid.
Auguste Weber, Otto Berns-Gaiger.
Louise Stiehl, Karl Moritz-Gaiger.

Todes-Anzeigen.

Polizei-Kommissar Linte-Breslau.
Apotheker Alfred Schraeger-Breslau.
Gutsbesitzer Friedrich Rurnoth-Pöhlhagen.
Postmeister Julius Feldmann-Oppeln.
Bertha Stedingt geb. Busch-Bielefeld,
28 J.
Johanne Lügemeier-Stödn, 74 J.
Friedrich Siekmann-Bielefeld, 66 J.

Korbwaaren.

Empfehle zu

Weihnachtsgeschenken.

Sessel,
Kinderstühle,
Puppenwagen,
Blumentische,
feine Taschen,
sowie

Korbwaaren

aller Art,

Fußmatten

in jeder Preislage.

Emil Nöh,

Korbmacher,

SIEGEN,

Charlottenstr. 15.

Gegründet 1829.

F. L. Nadge Wäschegeeschäft,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Berlin, Mohrenstrasse 27/28, am Gendarmenmarkt.

Tel.-Amt 1, 2093.



Grosser Weihnachts-Ausverkauf



zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Betten, Bettwäsche etc. sind zum Ausverkauf gestellt.

Fabrik gegründet
1881.
Eingros. Versand.
Import. Export.

Tabak-Industrie
der Berliner Stadtmission

Berlin SW. 61,
im
Stadtmissionshaus,
Johanniterstrasse 6.

zur Pflege und Beschäftigung entlassener Strafgefangener (Inh. P. Marschel).

Billige und vertrauenswürdige Cigarren- u. Rauchtobak-Bezugsquelle.

Als vorzügliches Weihnachtsgeschenk sind jedem Raucher willkommen unsere anerkannt guten und überaus preiswürdigen

Weihnachts-Präsent-Cigarren

Nr.	Marke	in Kistchen à 100 St.	50 St.	25 St.
1	Pro Patria, mittelfr.	3,--	1,65	0,90
46	Industria, Regelfac.	3,20	1,75	0,95
2	Terrado, mittelfr.	3,50	1,90	1,05
47	El Brillante, Regelf.	3,70	2,--	1,10
3	Deutsche Marine, mt.	4,--	2,15	1,15
4	Gloria, mt., sehr bel.	4,--	2,15	1,15
48	Kyffhäuser, Regelf.	4,20	2,25	1,20
5	Angra Pequena, mt. bel.	4,50	2,40	1,30
53	Flor de St. Felix fr.	4,50	2,40	1,30
49	Berolina (Neu), mt., gr. Regelf.	4,80	2,55	1,35
6	Fürst Alexander, mt.	5,--	2,65	1,40
7	Fraterno, H. und leicht	5,--	2,65	1,40
8	Germania, mt., bel.	5,--	2,65	1,40
29	La Perla, mt., Regelfac.	5,--	2,65	1,40
31	Hollandia, L. ca. 13 cm lg.	5,--	2,65	1,40
33	Importation (Virgin), ca. 19 cm lang und mild	5,--	2,65	1,40
9	Kamerun, gr. mittelfr.	5,50	2,90	1,55
54	Non plus ultra, fr.	5,50	2,90	1,55
10	Prinz-Rgt. Luitpold, mt.	6,--	3,15	1,65
11	Prinz Heinrich, leicht	6,--	3,15	1,65
12	Fürst Bismarck, mt., bel.	6,--	3,15	1,65
25	El Bivac, H. und leicht	6,--	3,15	1,65
32	Holl. Sig., L. ca. 14 1/2 cm lg.	6,--	3,15	1,65

Nr.	Marke	in Kistchen à 100 St.	50 St.	25 St.
34	Superfino (Ving.) 17 cm	6,--	3,15	1,65
50	Cuba, gr. Regelfac., L.	6,--	3,15	1,65
13	Brasiliana, mt., ff.	6,50	3,40	1,80
14	Kaiser Wilhelm II. mt.	7,--	3,65	1,90
51	Princess Victoria Luise (Neu), ff. mt., gr. Regelfac.	7,--	3,65	1,90
15	König Albert, H. u. L.	7,50	3,90	2,05
26	Fürst Hohenlohe, gr. R.	7,50	3,90	2,05
56	Unsortierte Havana, ff. mt., Kiste enthaltend 250 St.	8,--	4,15	2,15
16	Kaiser Friedrich, mt.	8,--	4,15	2,15
30	König Wilh. v. Würtbg., H.	8,--	4,15	2,15
55	Aguila Mexicano, Regelfac.	8,--	4,15	2,15
17	Kongo, mittelfr., ff.	9,--	4,65	2,40
18	Badenia, ff. und mild	9,--	4,65	2,40
57	Walküre, gr. Facon, fr.	10,--	5,15	2,65
19	Kaiser Wilhelm I., ff. gr.	10,--	5,15	2,65
20	La Ventosa, klein und mild	10,--	5,15	2,65
27	Kronprinz, Regelf. mt.	10,--	5,15	2,65
52	Auguste Victoria, gr. Regelf.	10,--	5,15	2,65
21	Colonial, sehr fein und mild	12,--	6,15	3,15
22	Graf Moltke, ff. Sav.	15,--	7,65	3,90
28	Graf Waldersee, ff. Sav.	15,--	7,65	3,90
23	Die Wacht am Rhein, Sav.	17,50	8,90	4,55
24	Triumphator, ff. Sav. gr.	20,--	10,15	5,15

Auf Wunsch wird jedes Cigarren-Kistchen mit einem Weihnachtsetiquette versehen und jede Cigarre in den Kistchen à 25 und 50 Stück mit einem eleganten Papier-Ring gegen Vergütung von 1 M. per 100 Stück. **Tabellöse Arbeit** aus besten und edelsten Tabaken. **Reichhaltige Auswahl.** Billigste Fabrik-Engros-Preise. **Stets gleich gute und abgelagerte Ware.** Prompte und streng reelle Bedienung.

Nr. 11a, 15, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 28, 30, 31, 32, 33 und 34, sowie unsere Cigarillos und Savanillos sind feinste Handarbeit und infolge dessen vorzüglich im Geschmack und Aroma. Nr. 10 wird mit Sumatra und auch mit feiner Weisse-Dee gearbeitet. Letztere bitten mit Nr. 10a zu vergleichen. Nr. 11 ist mit Java- und Savana-Dee (Nr. 11a) vorzüglich. Nr. 53, 54 und 57 (Neu!) haben Brasilien-Dee und feine feilige Qualitäten. Nr. 7, 11, 13, 17, 20, 21, 25, 26, 30, 51 und 52 haben Brasilien-Dee und besonders feine, milde Qualitäten. Während Nr. 7, 11, 13, 15, 20, 22, 25 und 30 in kleinen Facons und leichten Qualitäten hergestellt werden, sind Nr. 9, 19, 24, 26, 27, 29, 49, 50, 51, 52 und 57 für Freunde besonders großer Facons bestimmt.

Auswahlkistchen, enthaltend je 4 Sorten à 25 Stück, haben wir von obigen Sorten stets vorrätig zu folgenden Preisen: „A“, Nr. 1-4, 3,65 M. „B“, 5-8, 4,85 M. „C“, 9-12, 5,90 M. „D“, 13-16, 7,25 M. „E“, 17-20, 9,50 M. „F“, 21-24, 16,15 M. „G“, 25-28, 9,65 M. „H“, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 5,25 M. „I“, 31-34, 5,50 M. „K“, 46-49, 4,00 M. „L“ (Cigarillos) 2,25 M. „M“ (Savanillos) 4,25 M. „N“, 50, 30, 55 und 52, 8 M. und „O“, 11a, 51, 56 und 57, 7,40 M. „L“ und „M“ enthalten kleine sog. Zwischen-akts-Cigarren, rein aus Cigarren-Tabak feinsten und sehr milde Qualitäten; nicht mit Papier-Umblatt und Rappennußfäule, wie das vielfach geschieht. Auch ganz billige Sumatra-Cigarren zu 23, 25 und 28 M. pro Kiste führen wir in Kistchen à 100 Stück. Kleinere Packungen kosten pro Kistchen 15 Pf. mehr. [5367]

Unsere Cigarrenkistchen mit Aufschrift à 6 Mark entl. 50 Stück Cigarren nach Wahl bieten ein reizendes, höchst überraschendes Weihnachtsgeschenk, ebenso unsere Tabakspfeifen-Reinigungs-Dampfmaschinen à 2 Mark.

Cigaretten offerieren wir zu 0,75, 1,-- , 1,30, 1,50, 2,-- , 2,50, 3,-- , 3,50, 4,-- , 5,-- , 6,-- 8,-- und 10 M. per 100 Stück in feinsten Qualitäten.

Rauchtabak, Schnupftabak, Adlerpfeifen, sowie Rauchrequisiten, die ganz prächtige und billige Weihnachtsgeschenke bieten, führen wir in großer Auswahl zu billigen Preisen und bitten bei Bestellung um gefl. Preisangabe.

Sendungen von 15 M. an und illustrierte Preislisten liefern wir portofrei. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste wird diese Offerte Ihrer gütigen Berücksichtigung dringend empfohlen, da dieselbe einem guten Werte dient. Gütige Weihnachtbestellungen werden möglichst frühzeitig erbeten.

Abgekürzte Postadresse: P. Marschel, Berlin SW. 61, Stadtmissionshaus.

Havanillos zu 3,50, 4,-- , 4,50 und 5,-- M. p. 100 St.

Grösstes Lager Deutschlands von

Spiel-Waaren.

Verkaufsräume: 57 Fenster Front meines Hauses, 16 Schaufenster.
Besichtigung hochinteressant, auch Nichtkäufern gern gestattet!

Nur Spielwaren, — kein Bazar!

Bernhard Keilich,

Berlin, Gr. Hamburger Str. 22/23.

Eckhaus der Oranienburger Str., beim Monbijouplatz und Hackeschen Markt, Bahnh. Börse.

Damen und Herren
beziehen Kleiderstoffe an vorteilhaftesten direkt von der allerbährten Firma

Wagner & Söhne

Fabrikanten in Greiz.

Zeitungs-Mafulatur
zu haben
Sandstr. 18.

Hoffmann-
Pianos

Flügel, Harmoniums jeder
Sorte, geschätzten Ton-
wertes bei 10 Jahre Garantie
von 20 Mark an, zu Original-
preisen, aus fr. Rohr.
Georg Hoffmann, Berlin,
50, Leipzigerstr. 50.

Caviar

Grobkorn, milde, Pfund-Dose 6,25 M.
Grobmittelkorn, Pfund-Dose 5,75 M.
Russischer grobk. Caviar, Pfund-Dose 7 M.
Russischer feink. Caviar, Pfund-Dose 8,50 M.
1 Pfund-Dose 8,50, 10,50 und 13 M.
Matjos-Heringe
Stornoway, Postdose ca. 95-100 St. 3,25 M.
Castlebay, Postdose ca. 20 St. 5,50 M. D. 3 M.
Golead, Postdose ca. 20 St. 5,50 M. D. 3 M.
geg. Wacht. E. Gräfe, Ottensen 2

Kernleder-Treibriemen

„Extra-Qualität“
auf Wunsch mit Verband-Stempel
(nassgestreckt u. schnurgeradelaufend)
liefert billigst

Franz Pretzel & Co.,

Leder- und Riemenfabrik,
Berlin N.,
Gr. Hamburgerstrasse 32.
Filiale: Essen (Ruhr).

Vorrath
stets über
20 000
Meter.

Barmen.

Hotel Vereinshaus.

Gegenüber dem Bahnhof und der Post.
Feine solide Preise.
Eduard Laube, Verwaltung.

Die Handlung
u. Kunstverhältnisse
für
Ev. Prediger-
Ornate,
Paramente
und Ornamente,
begründet im
Jahre 1826
von
G. Herbert,
Berlin SW,
Alte Jakobstr. 6/7.

empfehlen ihre Salate, Vorets, Waffeln,
Altar-Bedeckungen etc. Kirchengüter in
echt und unecht, Altarleuchter und Kron-
leuchter, Kirchen-Teppiche etc. Preisstänke,
Zeichnungen. Proben gratis und franco.
Telephon-Amt IV Nr. 1255.
Filiale: Basel, Kaufhausgasse 7.

Hoffmanns Pianinos

erf. prämiertes Fabrikat, nur
neue tadellose von 340 Mark
an, lang. Gar. Kat. st. Teils. Bei Baar-
hof. Abzahl. W. Hoffmann, Pianof.
Berlin S 17, Stallhofstr. 58.

80 Kutschwagen, neue, spec. geb.
herrsch. Land-, Phaetons, Coupés, Kut-
sch. Jagd- u. Pony-Wag., Dogcart, b.
Berl. Firm., und Geschir, Berlin,
Luisenstr. 21, Hoffschulte.

Deutsche

Reichs-Werkstätte,
prima prima Fabrikat,
gleichg. geschl., prima
Interieur, vermindert, geht
u. wechselläufig, 2,40 M.,
dieselbe mit nachst. leucht.
tendem Zifferblatt 2,70 M.
Echt Alb. Remontoir-
Uhren mit 2 echten Gold-
rahmen und Reichstempel
in gar. prima Qualität,
6 Rubis, 9,50 M. Die
selbe Uhr ohne Goldrahmen
8,90 M. Schmucke Uhren sind gut re-
pariert (abgegeben) und auf das genaueste
reguliert, daher reelle 2-jährige schrift-
liche Garantie. Die von anderer
Seite angebotenen Reparaturen sind keines-
falls mit den geist. geschützten Deutschen
Reichswerk-Uhren zu vergleichen.
Wunderwärtige Reparaturen mit Ausrüstung,
Schnelldreie u. Abstellvorrichtung 2,15 M.,
leuchtende 2,40 M. Umtausch gestattet.
Reparaturen, sofort Geld zurück. Plak.
Preisliste aller Art Uhren und Ketten
gratis und franco. Gegen Nachnahme oder
Voreinsendung des Betrages.

Julius Busse,

Uhren und
Ketten engros,
Berlin C 19, Grünstraße 8.
Wirdlich billige und anerkannt
reelle Bezugsquelle für
Wiederverkäufer und
Uhrmacher
in Uhren, Ketten, Fournituren und
Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Statt Pomade, statt Oel,
statt schädlicher Tincturen
verwende man täglich
das ausgezeichnete,
grossartig
wirkende,
höchst
solide

JAVOL

Be-
weise
für die Güte
in wahrheitsge-
trauen kurzen Aus-
sagen aus den Zersch-
ten aller Kreise: 1. Bin mit
der Wirkung sehr zufrieden.
2. Sehr gut gefallen hat.
3. Ich bin ganz ausserordent-
lich zufrieden. 4. Es ist unent-
telt eines der besten Haarpflege-
mittel der Gegenwart. 5. Für den
Schnurrbart ist das Javol einzig
als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2,-- Doppelflasche Mk. 3,50.
Zu haben in allen feinen Parfümerien,
Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Siegen zu haben bei: H.
Kühling, Louis Schmidt Nachf.,
Drogerie, Reih. Jacobi, Bahnhof-
strasse 21.

Geld- Schränke

in allen
Größen,
Cassetten
f. Geld u.
Schmuck-
sachen,
Schreib-
Maschinen
u. Zubehör-
teile

empfehlen und versendet

Louis Hees, Siegen,

Bahnhofstr. 8. Preisliste gratis.

Cigarren!

Offeriere allen Parteilren-
den aus m. Cigarren-
fabrik meine beliebten Marken, wie:

La Corona	M. 3,60
Campana	4,00
Perle II	4,20
Perle I	4,40
Tosca (Handarbeit)	4,50
Gloria Mundi	5,20
Rio Grande	6,00
Pflanzler 1900	6,00
La Borda	6,50
D. Zukunft	7,50
Cuba Libre	10,00
La Rica	12,00

p. 100 Stück.

Probegeschmack unter Nachnahme. Um-
tausch gerne gestattet. Bei Bestellungen
genügt Preis und Angabe ob mild, mittel
oder kräftig.

Seb. Weidner,

Bürgermeister und Landtagsabgeordneter,
Gerthshain, Oberhessen.

Besten Siegelränder

Zwieback,

mehrfach als sehr gut anerkannt, garan-
tiert reine Zutaten, versendet 230 Stk.
für 5,-- Mark franko überall hin die
Brot- und Feinbäckerei von W. Botten-
berg, Zeppenfeld, Kreis Siegen.

Christlich-soziale Versammlung in Siegen.

Dienstag, den 11. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Fr. Maassen (Hotel Viktoria), Marburgerstraße:

Vortrag

des Herrn Pastor Stock aus Ob.-Breidenbach (Hessen).

Alle Freunde der christlich-sozialen Sache sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Versammlungen.

Sonntag, 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Grudtbrück, im Wittensteiner Hof.

Sonntag, 9. Dezember, abends 8 Uhr, in Laasphe, bei Herrn Branereibesitzer Vösch.

Nachdem Vortrag freie Diskussion. Jedermann ist freundlich eingeladen.

An die Schriftleitung der „Neuen Westfälischen Volkszeitung“.

(Eingeliefert.)

Da der in Nr. 233 Ihrer Zeitung enthaltene Bericht über die konervative Engerische Versammlung vom 30. v. M. in Bezug auf die Diskussion, in welcher ich zweimal das Wort nahm, stark gefälscht ist, so wird mir eine notwendig erscheinende Ergänzung wohl gestattet sein. Es betrifft dies vor allem die Sache von dem „vermeintlichen Auswendiglernen von Bibelversen unter besonderen Umständen“. Mit Bezug hierauf gab der Sattelmeyer, Meier, Johann (konfessionell) in Enger, seinem Bedauern Ausdruck, daß Herr Major Stroffer diese Geschichte in Jöllenbeck wieder aufs Tapet gebracht habe. So unangenehm diese Sache nun auch für Herrn Major Stroffer und die Neue Westfälische Volkszeitung sein mag, so ist es doch ganz unzulässig, daß die Schriftleitung der Neuen Westfälischen Volkszeitung davon in ihrem Versammlungsbericht nichts erwähnt. Sie leugnet oben genannte Sache sogar nachträglich mit den Worten, die „Geschichte“ sei von Major Stroffer in Jöllenbeck gar nicht erzählt worden.

Von der Berichtigung des Herrn Major Stroffer, daß derselbe nicht der Verfasser jenes kirchlichen Quartalsberichts sei, soll hiermit gern Notiz genommen werden. Daß der Verfasser ein Theologe sein sollte, ist wenig der in dem Bericht enthaltenen vielen Ausfälle und Unrichtigkeiten von manchen Seiten in Abrede gestellt worden. Es ist aber lebhaft bedauert, daß niemand in Ravensberg, auch kein Pastor, jenen ungeschickten und gehässigen Quartalsbericht richtig gestellt hat. Oder wird Ihre Zeitung nicht mehr gelesen von jenen Herren?

Kolon G. Hufendiek.

Parteinachrichten.

□ Buschhütten, 6. Dez. Herr Bachmann eröffnete gestern abend die hiesige ungemein stark besuchte christlich-soziale Versammlung mit einigen einleitenden Worten und dem üblichen Kaiserhoch. Herr

Eine gute Ehe ist das, wo rechte Liebe ist, die einer zum andern hat, und eine selige Einheit. Luther.

Das alte Kaufmannshaus.

Erzählung von G. — r.

4) (Nachdr. verboten.)

Glücklicherweise aber kam er erst zur festgesetzten Zeit zurück, und alles wäre vielleicht ganz gut gegangen, wenn die Tante über sich vermocht hätte, zu schweigen.

Statt dessen berichtete sie dem Vater haarklein, daß seine Frau kostümiert in der Begleitung ihrer Freundin den Maschinenball besucht und bis zum lichten Morgen getanzt habe.

Des Vaters Zorn waren grenzenlos, er hat die Mutter ein schamloses Weib genannt und ihr verboten, je wieder einen Ball zu besuchen.

Ob sie es nicht gethan, ich weiß es nicht; ihre stolze spöttische Miene sah nicht danach aus, als ob sie die Absicht habe, das Gebot zu respektieren.

Sie wußte auch gar wohl, daß er im Aerger manches herauszuschlug, das ihn hernach gereute.

Das Verhältnis der Eltern zu einander aber war seitdem gänzlich zerrüttet, lange Zeit sprachen sie nur das Nötigste miteinander; die Mutter konnte dem Vater anscheinend das böse Wort nicht vergeben, sie ging kalt und gleichgültig an ihm vorüber und besorgte stumm ihre häuslichen Geschäfte.

Wie schwer dem Vater bald die Zurückhaltung wurde, merkte ich wohl, seine Augen folgten ihr auf Schritt und Tritt und suchten die ihren, sie aber wollte es nicht bemerken.

Wie that mir oft mein Herz weh dabei, Kinder haben ein feines Gefühl für dergleichen, wie gern hätte ich der Mutter Hände gefaßt und sie in der Dämmerstunde zu dem Vater auf das Sofa gezogen, aber ich wagte es nicht.

Da saß ich allein auf des Vaters Knien und legte traurig meinen Kopf an seine Wange.

Wie war die Dämmerstunde sonst so schön gewesen, wenn der Mond durch die weinunrankten Fenster schien, Vater und Mutter traulich nebeneinander saßen und von diesem und jenem plauderten, das in der Stadt oder im Hause vorgekommen. Ich setzte mich dann still zwischen sie, hörte zu und freischelte und drückte bald dem einen, bald dem andern die Hände.

Jetzt schaute sich der Vater vergebens nach der Mutter um, sie machte sich um diese Zeit gewöhnlich im Haushalt zu thun.

Dann kamen die schlimmen Kriegszeiten zu Anfang unsers Jahrhunderts, statt an Gesellschaften und Gastereien zu denken, mußten die Frauen für die Einquartierung sorgen, es war die traurige Zeit der Franzosenherrschaft, da Napoleon mit seinen Scharen das Vaterland überschwemmte.

In der allgemeinen Not trat das Einzelne mehr in den Hintergrund, so schienen sich auch in der Zeit Vater und Mutter nicht mehr ganz feindlich gegenüber zu stehen, wenigstens konnten sie nicht umhin, sich über häusliche Angelegen-

Dr. Burckhardt sprach dann über die soziale Frage und den Sozialismus, die Doktrine gegen denselben und unsere Partei widerlegend. Er erläuterte dies an praktischen Beispielen. So habe die Stadt Barmen elektrische Bahnen zu bauen und zu betreiben selbst in die Hand genommen und sei es auch „sozial“, wenn der Staat die Verkehrsmittel selbst in Hand nehme. So sollten auch hier im Siegerland die Gemeinden selbst elektrische Bahnen zwischen Siegen — Weidenau — Geisweid und weiter ins Fernordthal betreiben, die sich sicher rentieren würden und wäre es doch besser, wenn die Einnahmen in die Gemeindefassen fließen, als in die der Großkapitalisten. Dadurch würden die Gemeindefassen erleichtert. (Anmerkung der Redaktion. Man sollte sich über die praktischen Erfahrungen, die die Stadt Barmen gemacht hat, doch mal informieren. Herr Weigand, der dort Schlichter, Fabrikbesitzer nebenbei, wird gerne jeden Aufschluß geben und Dr. Burckhardt's Ansichten bestätigen. Man fährt vom äußersten Ende Barmens bis zum äußersten Ende Elberfelds für 10 Pfg. Die großen Einnahmen werden gerade durch diesen billigen Tarif erzielt. Welcher Vorteil für die zerstreut wohnenden Bewohner von Siegen, Weidenau, Geisweid, Dillshütten, Buschhütten etc., wenn sie für 10 Pfg. die Strecke befahren könnten und alle 5 Minuten einsteigen, sobald alle Bewohner die Bahn vorstellt benutzen und Zeit sparen könnten. Welchen Vorteil für die Arbeiter, schnell für 10 Pfg. an die Arbeitsstelle zu kommen.) Eine Diskussion fand nicht statt. Nach einer Pause, in welcher Schriften abgelegt wurden, und einigen Worten des Vorsitzenden sprach Dr. Burckhardt das Schlusswort mit einem Hoch auf Vaterland endend.

Briefkasten.

Freier Abonnent in Sch. Das Gesetz hat über diese Frage keine Bestimmungen getroffen. Falls es sich um einen Besuch bei einer Mieterin bzw. bei Mietseuten handelt, hat der Vermieter überhaupt kein Recht, den Besucher hinauszuweisen. Anders liegt die Sache, wenn der Besuch in den Räumen des Hauswirts selbst etwa einer bei ihm dienenden Person abgefaßt wird. Hier steht dem Hauswirt das volle Hausrecht zu, er kann den Besucher jeder Zeit hinausweisen und der Besucher muß der Aufforderung Folge leisten, wenn er sich nicht des Hausfriedensbruchs schuldig machen will.

Ch. K. in M. Der Mieter bzw. Hausbesitzer ist nicht verpflichtet, den Weinlosh, den er am Hause angepflanzt hat, gegen Entschädigung stehen zu lassen. Er kann dies zwar thun, kann ihn aber auch mitnehmen. Die Kündigung ist nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig (31. III., 30. VI., 30. IX., 31. XII.) zulässig und muß ein Vierteljahr vorher, spätestens am 3. Weibtag des betreffenden Monats geschehen. Ist der Mietszins aber auf Monate bemessen, so ist Kündigung zum Schluss jeden Kalendermonats zulässig und muß spätestens am 15. des Monats geschehen.

W. K. in E. Es tritt in diesem Fall keine Erhöhung der Miete ein, da die Versicherungsbeträge bis zum Zeitpunkt des Bezugs der Miete ja auch nur nach dem niedrigeren Lohnsatz gezahlt worden sind.

S. K. Der neue Reichsanwalt ist von Hause aus evangelisch. Es gingen Gerüchte, daß er gelegentlich seiner Vermählung mit einer katholischen Dame katholisch geworden sei. Doch sind die Zeitungs-nachrichten bisher in zuverlässiger Weise weder bestätigt noch bestritten worden.

G. W. — Ueber Ihren Brief haben wir uns recht gefreut. Er giebt uns neuen Mut und stärkt unsere Hoffnung, daß der guten christlich-sozialen Sache der endliche Sieg sicher ist. Wenn auch auf der einen Seite noch viel Saubert und Gleichgültigkeit besteht, so muß doch auf der andern Seite der rege Eifer und das unermüdete Arbeiten einzelner Freunde für die christlich-soziale Sache anerkannt werden. Wir hoffen und wünschen, daß es mit Gottes Hilfe auch im neuen Jahre rüstig vorwärts gehen wird trotz aller Angriffe und Verdrüssungen von gegnerischer Seite. Es wäre ja sehr zu wünschen, daß allgemein die Christenliebe unter den Christenleuten etwas größer würde. Fast jeder Tag lehrt, wie notwendig eine christliche Presse ist, die das öffentliche Leben beeinflusst und den Mund aufthut, wenn es gilt die heiligsten und teuersten Güter zu wahren.

Lokales.

■ Siegen, 7. Dez. Am Mittwoch abend fand im Lokale des Herrn Demandt, Marburgerthor, eine von der Aufsicht-

heiten wieder eingehender zu besprechen. Denn auch durch unsere Stadt zogen Truppen über Truppen und brand-schäften und belästigten die Bürger. Not und Sorge drang in manches Haus, in welchem sie bis dahin fremd gewesen.

Mein Vater gehörte allerdings zu den Wohlhabenden in der Stadt; reich wie jetzt etwa, konnte man uns damals noch nicht nennen; erst mein lieber, seliger Mann und Euer Vater haben durch bedeutende Erweiterung des Geschäftes, durch große Umsicht und rastlose Thätigkeit, durch außerordentlich spekulationen Geist unter Gottes Segen die Firma zu der jetzigen Mäße gebracht.

So blieb auch meinem Vater die Sorge um die Beschaffung der nötigen Mittel nicht fern, zumal er als Bürgermeister auch noch mit für das Gemeinwohl zu sorgen hatte, denn er sich fast mehr als dem eigenen Hause widmete, welches er in den Händen meiner Mutter ja wohl versorgt wußte.

Aber auch sie hatte dadurch keinen leichten Stand, gegenüber den Annahmen der Soldaten; doch soll sie es, so jung sie war, meisterhaft verstanden haben, mit der Hilfe der alten Susanne und des Hausknechts, sie im Jaum zu halten.

Selbst den wilden Horden der Kosaken hat sie durch ihre stolze Erscheinung und vornehme Ruhe zu imponieren verstanden, geschweige denn den galanten Franzosen, die der „schönen Madame“ erst recht nicht zu nahe getreten; wie denn die Kosaken, obgleich sie Freunde waren, meistens überhaupt mehr gefürchtet wurden, denn die Franzosen als Feinde.

Susanne erzählte später gar zu gern von jener Zeit, und so treu ergeben sie dem Vater und der Tante, als den Kindern ihrer alten Herrschaft war, gehörte ihre Liebe doch der Mutter. Deshalb mochte ich sie auch lieber von der Verlorenen erzählen hören, als die Tante, die offenbar mit den giftigen Farben der Abneigung malte.

Ja, Kinder, es sind schlimme Zeiten gewesen dazumal, Gott bewahre uns vor gleichen Zuständen.

Kann waren die Franzosen fort, so kamen die Kosaken hinterdrein und nahmen, was jene nachgelassen hatten; man that besser, gütigwillig herzugeben was man irgend konnte, um der Plünderung zu entgehen.

So hatten einmal, ich vergesse es nie, Kosaken mein geliebtes kleines, weißes Lämmchen im Stalle aufgefressen, denn kein Huhn auf dem Balken, keine Taube auf dem Schlege war ja vor ihrem Nachstellungen sicher.

Gerade wollten sie das zahme Tierchen, das kläglich blökte, auf die Schlachtkant legen, als ich durch sein Geschrei aufmerksam gemacht, herbeieilte. Meine Thränen und klägliches Bitten, und die Chimschung der Mutter, die ihnen statt dessen einen Schinken opferte, rettete meinem Lämmchen zwar diesmal das Leben, aber kurze Zeit danach wurde es doch von abziehenden Scharen fortgeführt, ehe wir es uns verjahren. Als ich eines Morgens aufstand, und mein erster Gang wie gewöhnlich zu dem Tierchen war, um es zu füttern, fand ich seinen Stall leer. Das

behörde einberufene außerordentliche Generalversammlung der Handwerksgehilfen-Krankenkasse statt. Die Versammlung leitete Herr Armen-Sekretär Kessler, der zunächst mitteilte, daß die neuen Statuten der Kasse von der Regierung genehmigt seien; ferner brachte er einen Antrag der Sieger Handwerkskammer-Mitglieder zur Kenntnis, daß es diesen gestattet sein müge, an den Versammlungen der Kasse teilzunehmen. Die Versammlung hatte hiergegen nichts einzuwenden. Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Punkt 1 betraf die Vorstandswahl. Infolge Uebergangs einiger Fabrikbetriebe zur allgemeinen Ortskrankenkasse war die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes notwendig geworden; gewählt wurde Herr Ernst Bender. Ferner hat der neugewählte Vorsitzende, Herr Amtschreibermeister Kottmann, das Amt nicht angenommen; an seiner Stelle wurde Herr Klemmermeister Aug. Medel gewählt. Beide Herren nahmen die Wahl an. Der Vorstand besteht nunmehr aus den Herren: Klemmermeister Medel, Vorsitzender, Bäckermeister Demandt, Müller, Karl Gille, Johs. Schneider, Ernst Bender. Punkt 2 betraf Wahl der Rechnungsprüfer. Gewählt wurden die Herren Fritz Dewel, Theob. Pfeiffer, Gustav Schmidt, und als Ersatzmänner die Herren Heinrich Subert jr. und Wilh. Gain. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Westfalen.

○ Eiserfeld, 7. Dez. Die „Gemeinsame Ortskrankenkasse des Amtes Eiserfeld“ hält am Samstag, den 15. Dezember cr., abends 8 Uhr, im Lokale des Gastwirts E. Steinfelder, hier selbst, eine Generalversammlung ab. In dieser Versammlung soll über die Höhe des Krankengeldes und der Beiträge Beschluß gefaßt werden.

Niederschelden, 6. Dez. Beim hiesigen Standesamte wurden im vergangenen Monat November angemeldet 29 Lebendgeburt, 17 männlichen und 12 weiblichen Geschlechts. Eheschließungen haben 7 stattgefunden. Sterbefälle gelangen 6 zur Eintragung. Von den Gestorbenen hatten 4 das 50. Lebensjahr überschritten, eine zählte 20 Jahre und ein Kind noch nicht 2 Monate. Als Todesursache wurde angegeben je ein Fall Blasenleiden, Schwindel, Altersschwäche, Herzleiden, Lungenentzündung und Wasserhust. Geburten und Eheschließungen haben die Normalziffer beibehalten, wogegen die Sterbefälle hinter derselben zurückgeblieben sind.

Gütersloh, 8. Dez. Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 30. November mit 15 gegen 3 Stimmen beschlossen, sich an der Weiterführung der Teutoburgerwald-Eisenbahn von Gütersloh über Verl nach Hövelhoff durch Uebernahme von 230 000 M. B. Aktien zu beteiligen. Das Unternehmen ist laut „Gütersl. Ztg.“ jetzt so gut wie gesichert.

Lüdenscheid, 5. Dez. Bei den heute nachmittag hier selbst stattgefundenen Wahlen der Arbeitnehmer zum Gewerbegericht wurden die von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt.

Münster, 6. Dez. Der Provinzial-Vorstand der Vaterländischen Frauen-Vereine Westfalens hielt am vorigen Samstag seine diesjährige Sitzung in dem königlichen Schlosse hier unter dem Vorsitze Ihrer Excellenz der Frau Staatsminister, Oberpräsidentin Frau v. d. Medde v. d. Horst ab. Im abgelaufenen Rechnungsjahre ist die Zahl der Mitglieder von 22 698 auf 25 117 und der Kapitalbestand von 211 516 M. auf 345 844 M. gestiegen. Zu den vor-handenen 87 Zweigvereinen sind 2 neue getreten, zu Camen und Lüdenscheid; die Bildung zweier weiterer Vereine steht

war ein großer Kummer für mich; aber man achtete meiner wenig; alle Welt war mit schlimmeren Ereignissen beschäftigt.

Napoleon ließ überall die nur irgend wehrfähige junge Mannschaft ausheben; er bereitete den großen Feldzug gegen Rußland vor, und manches Mutterherz schlug in banger Sorge um den Sohn, den sie nicht hoffen durfte, wieder zurückkehren zu sehen.

„Kind“, sagte sinnend meine Mutter, „wie magst Du so um ein Tierchen trauern, wo Menschen fallen wie Fliegen.“

Mein Vater hielt sich nach dieser Zeit wieder mehr zu Hause auf; es war verhältnismäßig einige Ruhe eingetreten, wenigstens die Gemüter unter dem Druck der Annäherung der französischen Behörden künftigen. Wir aber sahen den Vater wenig, er arbeitete bis tief in die Nacht in seinem Comptoir, empfing auch oft den Besuch von Männern, die heimlich vom Wall durch den Garten kamen und gingen.

Dann allmählich verbreiteten sich Gerüchte aus Rußland ganz im geheimen; laut durfte wegen der französischen Spione niemand wagen, dergleichen zu äußern. Man flüsterte sich zu von großen Niederlagen, die der Franzosenkaiser in Rußland erlitten, von der gänzlichen Zerstörung seiner großen Armee, verhungert und verkommen, Jammergestalten, Skeletten ähnlich, zogen sie durch die Orte, die Mithätigkeit der Bewohner ansprechend und mit wahrem Schrecken das Dagebrachte verzehrend.

Der Vater war nun wieder viel außer dem Hause, große Dinge bereiteten sich vor, man sprach von einer allgemeinen Volkshebung. Aber immer noch herrschte Mäßigung; denn die französischen Behörden hielten nach wie vor die Stadt besetzt und fahndeten mit eiserner Strenge auf jeden, der ein freies Wort wagte.

Dann kam der Ausruf des Preußenkönigs „An mein Volk“, der nicht nur in Preußen, sondern in allen deutschen Ländern den freudigsten Wiederhall fand. Was nur Waffen tragen konnte, stürmte zu den Fahnen.

Theodor Körner, der lebenswürdige junge Dichter, gab der damals herrschenden allgemeinen Begeisterung berebten Ausdruck:

„Frisch auf mein Volk die Flammenzeichen rauchen, Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht! Die Saat ist reif, Ihr Schnitter zaudert nicht.“

Die Lützowsche Freischär machte auch in unserer Gegend den Feinden zu schaffen, es kamen nach bei uns sogar Gefechte vor. Kugeln flogen durch die Straßen, die ganze Stadt war in beständiger Aufregung.

Mein Vater ließ sich kaum noch zu den Essenszeiten im Hause blicken, so sehr nahmen ihn die öffentlichen Angelegenheiten in Anspruch; er, der sonst so häuslich gewesen, war jetzt des Abends bei den Versammlungen im Wirtshaus der eifrigste Redner, ich hörte oft von den Frauen die Beförderung aussprechen, daß er noch die Aufmerksamkeit der französischen Behörden erregen möchte.

Da wurde uns, nachdem den ganzen Tag ferner Rano-nendonner die Stadt in Schrecken gesetzt hatte, eines Abends ein schwer verwundeter, junger französischer Offizier ins Haus

!!! Ausschneiden und einsenden!!!

Kunsthandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld

empfehlen
als vornehmstes Festgeschenk:
Segnender Christus

nach Thorwaldsen in künstlerischer Ausführung in Elfenbeinmasse.

Nr. 2.	35 cm hoch	mit Konsole	8.50
" 3.	48 "	"	9. "
" 3a.	48 "	mit Konsole	11.50
" 4.	56 "	"	12. "
" 4a.	56 "	mit Konsole	16.50
" 5.	65 "	"	18. "
" 5a.	65 "	mit Konsole	24. "
" 6.	75 "	"	25. "
" 6a.	75 "	mit Konsole	35. "
" 7.	95 "	"	40. "
" 7a.	95 "	mit Konsole	52. "

Wir bitten bemerken zu wollen, daß in diesen Preisen die Kosten für die sehr teure Verpackung in Kisten inbegriffen sind. Die Figuren sind gut verpackt, so daß wir für unbeschädigtes Eintreffen am Bestimmungsorte volle Garantie übernehmen, indem wir defekt angelieferte Figuren kostenlos umtauschen; möchten uns aber die Bitte um ganz vorsichtiges Auspacken erlauben. — Einer jeden Figur wird eine Anleitung zum Reinigen und Reparieren beigegeben.

Kunsthandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.



Neu! Soeben erschienen: Neu!
Das neue Leben
Worte Gottes für junge Kinder in Christo
von Andrew Murray.

Dieses neue Buch von M. ist von geradezu unschätzbarem Wert für junge Christen, die zum Glauben gekommen sind und nun nach einem guten Freund fragen, der ihnen mit Rat und That beisteht, damit sie allmählich aus dem Schwanken und Wanken herauskommen und lernen, feste Tritte zu thun. Da M. in der christlichen Literatur einen solchen Ratgeber nicht fand, und tagtäglich das Bedürfnis danach bemerkte, so entschloß er sich, selber Hand ans Werk zu legen. Das Buch ist also aus der Praxis hervorgegangen, aus dem beständigen Verkehr mit jungen Seelen, die weiter geführt werden mußten, entstanden. Es giebt wohl kaum eine Frage des Christenlebens, die hier nicht eingehende biblisch begründete Beantwortung fände.

♦♦ Brosch. M. 2.—, gebd. M. 3.— ♦♦

Bei Einfindung des Betrages erfolgt portofreie Zusendung.

Verlag der Buchhandlung „Immanuel“ Hagen i. W. Elberfelderstr. 65.

In 3 Monaten die 2. Auflage!
Die Kraft des Blutes Jesu
von Andrew Murray.

Von den überaus günstigen Besprechungen der christlichen Presse, z. B. „Der Reichshof“, „Das Volk“, „Licht und Leben“, „Sabbatblänge“, „Stuttgarter Sonntagsblatt“, „Philadelphia“ usw. teilen wir nur die der „Postoralblätter“ mit: „Das ist ein überaus köstliches Buch von bleibendem Werte, dem in der neueren Literatur eine hervorragende Stelle zukommt. ... Wie M. der schwächenden Seele einerseits reichen Trost darbietet, so bietet er andererseits auch dem forschenden Theologen vielfache Anregung zu weiterem Forschen. Gewiß sind wir jedenfalls, kein heilsverlangender Leser wird es aus der Hand legen, ohne dem Verfasser dankbar zu sein.“

♦♦ Brosch. M. 2.—, gebd. M. 3.— ♦♦

Bei Einfindung des Betrages erfolgt portofreie Zusendung.

Verlag der Buchhandlung „Immanuel“ Hagen i. W. Elberfelderstr. 65.

Wilh. Sommer
Möbelfabrik

empfehlen zur bevorstehenden Weihnachten als Geschenke besonders geeignet:

Herren- und Damenschreibtische, Buffets, Bücherschränke, Vertikows, Divans, Fauteuils, Etagères, Wandbretter, Staffeleien, Clavier-Stühle, Handtuchständer, Schaukelsessel, Schreibfauteuils, Hausapotheken etc. etc.

zu billigsten Konkurrenzpreisen.

Weltgeheudste Garantie. Prompte Bedienung.

Kauft nur „Sanitas“
hygienisch zerlegbare
Sprungfeder-Matratze.

D. R. G. M. 113692/141 353.

Diese Matratze bietet infolge ihrer Konstruktion und einfachen, leichten Handhabung die größten Vorteile für Jedermann. Beim Reinigen kann der obere Theil bequem abgenommen und braucht die ganze Matratze nicht immer aus der Bettstelle herausgenommen zu werden.

Zu haben in **Weidenau**
bei H. Achenbach, Möbelhdlg., bei Mart. Flender, Möbelhdlg.,
„ Franz Berg, „ H. Heide,
„ A. Braun, „ A. Müller,
bei Herm. Weber, Möbelhandlung.

Klafeld
bei Jul. Busch, Möbelhandlung,
Geisweid
bei Tillm. Kappest, Möbelhandlung.

Weit unter Einkaufspreis

gebe die Waaren-Vorräthe ab, welche durch den Sterbefall meiner Frau zurückgeblieben sind, und bitte die verehrten Damen, diese günstige Kaufgelegenheit zu benutzen.

Perl-Besätze u. Borde, Crepliss, Spitzen, schwarz, crème u. weiss,
20 % unter Preis,
seidene Bänder, Sammet, Plüsch, Besatzborde von Wolle, Stossborde
und Besatzseide in vielen Farben
15 % unter Preis.
handschuhe in Glacé, Seide und Wolle, Gesellschaftshandschuhe bis 18knöpfig.
A. Friedrich, Poststraße 21.

Fertige Betten
sowie
einzelne Betten-Bestandtheile
in unübertroffener Ausführung
sowie sämtliche
Aussteuer- u. Wäsche-Artikel
liefert unter Zusicherung streng reeller Bedienung
Wilhelm Stein,
SIEGEN, Obergraben 7, in der Nähe der Siegbrücke.

Reine nur doppelt gereinigte und vollständig handbreite Betten bezg. Sammet-Phantasiebetten und Seitenhüften.

Jede Hausfrau versuche:
„Ideal“
Kernseifenpulver,
die Krone aller Wäschemittel.

Gemahlene Kernseife mit Zusatz von Salinial und Terepentin, daher ganz hervorragend für Wäsche und Hausputz. Packete à 15 Pfg. — Überall zu haben.

Aktuelle Fabrikanten:
Prinz & Stippler,
Seifenfabrik mit Dampftrieb
Herborn (Raffau).

Herren- u. Knaben-Garderobe.
Siegstraße 5 **Weidenau** Siegstraße 5.
Anfertigung nach Maß in neuester Art, sauberste Arbeit, eleganter Sitz. Große Auswahl von Stoffen in Musterkollektion.
Außerdem führe
leinene Herrenwäsche, Shlipse, Handschuhe und
Hosenträger
in den neuesten Mustern, Arbeiterhosen u. s. w.
Um günstigen Zuspruch bittet **Heinr. Carl Bender,**
Schneidermeister.

Empfehle zu Weihnachten
Schultornister, Damentaschen,
Rohrsessel, Triumphstühle etc.
in gediegener, solider Waare zu soliden Preisen.
Christ. Krämer, Sattler u. Polsterer, Freudenberg.

Passende Weihnachtsgeschenke.
Photographien jeder Art, auch die verbleibtesten, werden bis zur Lebensgröße zum Preise von 9 bis 12 Mark, unter Garantie der Reinlichkeit, Haltbarkeit und künstlerischer Ausführung, hergestellt.
Nicht zu verwechseln mit Monochrome Portraits.
Der zu vergrößernden Figur wird auf Wunsch eine ganz andere Kleidung, bessere Haarfrisur etc. ohne Preisaufschlag gegeben.
Um geneigten Zuspruch bittet
Freudenberg, Kr. Siegen. Otto Reppel.

„Polyphon“
selbstspielendes Musikwert von M. 20.— an, auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikations-Platz zu beziehen durch
Jänichen & Co., Leipzig.
Preisliste gratis und franko.

Achtung! Achtung!
Raucher,
welche eine wirklich gute Qualitäts-Cigarre wünschen, machen wir auf unsere Marke
„Große Vorstenlanden“
aufmerksam. — Wir offeriren selbige in Kistchen zu 100 Stück à M. 6.50.
Alleinverkauf für Siegen und Umgegend:
Carl Thielmann, Richard Berlet,
28 Warburgerthor 28. 25 Bahnhofstraße 25.

Achtung! Achtung!

Louise Reusch
Schuhwaaren-Lager
Kornmarkt 24 **SIEGEN** Kornmarkt 24.
Beste Waare bei grösster Auswahl.
Billigste Preise.

Deutscher Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient.



Das sind Photographieen von einigen der Tausende heimatloser Waisenkinder in Armenien. Verlumpt, elend, verlassen irren sie umher. Sollen wir sie verkommen lassen? Noch ist es Zeit, den Untergehenden die Hand zu reichen, um sie dem Strom des Verderbens zu entreißen. (Siehe Rückseite dieses Blattes.)

Aber ist ihnen zu helfen? Und wie kann ihnen geholfen werden? Siehe das untere Bild! Welch eine wunderbare Veränderung ist da geschehen. Nicht nur die Lumpen sind fort, auch die Gesichter sind anders geworden. Anstatt heimatlos, bettelnd umherzuirren, haben sie Liebe und Pflege in den deutschen Waisenhäusern gefunden, wo sie arbeiten und lernen. Welch ein fröhliches Treiben ist in diesen Häusern, die Lichtpunkte mitten im Elend des Orients sind.



Sind sie vergessen?

Warum der Vogel starb. Eines Tages lag der Vogel tot im Käfig. Er war ganz gesund gewesen, und an seinem Tode war nichts anderes schuld als ein Fehler, den seine Herrin hatte: Sie war vergesslich, und diese Vergesslichkeit war die Krankheit, an der das arme kleine Tier zu Grunde ging. 24 Stunden hatte es vergeblich auf Wasser und Futter gewartet. Es war so wenig, was das Tierchen bedurfte, aber da die Pflegerin das Wenige vergessen, mußte es sterben.

Leider — es muß gesagt werden — gehen nicht nur Vögel, sondern auch Menschen zu Grunde, weil andere so arg vergesslich sind. Und unsere Waisenkinder in Armenien? — Was sollte aus ihnen werden, wenn wir sie vergäßen? Es ist eine große Zahl, die Familie des Deutschen Hilfsbundes zählt 1386 Kinder in unseren Waisenhäusern in **Bebet, Attabey, Marasch, Mesereh, Hadjin, Wan, Erzerum, Bitlis.** 31 Deutsche stehen draußen in der Arbeit. Wer ein Herz hat für diese Kinder, helfe mit an unserem Liebeswerk. Tausende von Kindern sind noch unversorgt! Die Gelegenheit, die wir jetzt veräumen, kehrt nie wieder. Wirst du daran erinnert, so schiebe es nicht hinaus, **jetzt** zu helfen.

Gutführung eines unserer Waisenmädchen.

Aus Mesereh erhalten wir von Herrn Schumann folgende traurige Nachricht: „Ranu Ihnen heute nur in aller Kürze mitteilen, daß eines unserer großen Mädchen, M. G., das mit seinem Schwager zusammen in die Wälsung ging, von Kurden überfallen, durch Drohungen dem Schwager entzissen, in den Bergen geschändet und nach Anbruch der Nacht in das Kurdenland gebracht wurde. Durch die Freundschaft des türkischen Beigis jenes Dorfes gelang es dem Schwager, das Mädchen zu befreien. Sie wurde gestern abend wiederum hierher gebracht. Nach den Mittheilungen, die man uns gegeben gingen unser Lehrer Baron Bagdasar und unser Entführer Marlar Agha noch gestern abend zur Polizei, die alles aufnahm; und auch der Arzt der Regierung bestätigte die Thatfache. Heute wird M. zum erstenmal vor dem Gericht verhört werden. Ich will heute auch noch zum Pascha gehen wegen dieser Sache. Dem Herrn sei Dank, daß wir das Mädchen wieder zurückbekommen haben. Die Kurden, die sie überfielen, hatten einigemal das Messer nach ihr gezogen.“

Diese Nachricht zeigt uns in erschütternder Weise, welch Schicksal unseren Waisen droht, wenn wir sie dem Elend wieder preisgeben müssen, und was aus denen wird, die wir nicht aufnehmen können.

Sind sie aber schwer in diesem Lande, so war sie hauptsächlich auf Betteln angewiesen. Dazu war die Armut obdachlos und konnte nur dankbar sein, daß man ihr ein Winkelschen einräumte, wo sie mit ihren Kindern wenigstens etwas Schutz fand. Mir blutete das Herz, als ich dort eintrat — ein dunkles Loch unter einem Treppenaufgang vom Hause, ein paar Lumpen auf der Erde und da in der Kälte herumhangelnd die drei Kinderchen: 2 kleine Knaben von ca. 1 und 2 Jahren und die fast 8jährige Anis. Wir haben die arme Frau dann für die kältesten Monate zu uns ins Haus genommen und es war bitter schwer für sie, als wir sie dann mit Beginn des Frühjahrs wieder gehen lassen mußten; doch sind wir immer in Verbindung mit ihr und geben ihr Arbeit so oft wir können. Anis haben wir auf ihren dringenden Wunsch behalten; das Kind wollte so sehr gerne in die Schule gehen. So behielten wir sie vorläufig im Vertrauen, daß der Herr auch dies eine Kind noch versorgen könne.



Im Elend.

(Ein Bild aus vielen Tausend).

Zum bittersten Winter besuchte ich mit meinem lieben Mann eine arme Frau, die uns schon einmal auf der Straße nachgelaufen war und bitterlich um Hilfe uns angefleht, wenigstens für ihre Kinder. Sie war eine noch jüngere kräftige Frau aus dem armen finsternen Dorfe Reghi, mit drei kleinen Kindern, der Mann tot und sie nach hier gekommen in der Hoffnung, hier besser durchkommen zu können. Arbeit zu

zünden an, zünd an! Am Meere steht ein Leuchtturm, damit er mit seinem Licht die Schiffer warnen kann vor gefährlichen Riffen. Der Leuchtturmwärter hat jeden Abend die Lampen anzuzünden. Es ist eine einfache Sache, aber doch eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Wehe, wenn eine Nacht das Licht nicht brennt! Es muß verhängnisvoll werden für die vorüberfahrenden Schiffe. Eines Nachmittags schlief der Wärter. Er wachte auf, als noch die Sonnenstrahlen schräg ins Gemach fielen. Er dachte: „Nun, etwas Zeit zu schlafen habe ich noch;“ — „aber“, mahnte das Gewissen, „wenn du dich verläßt! Zünde lieber erst die Lampe an!“ Doch die Trägheit siegte, und er schloß noch einmal die Augen. „Zünd an, zünd an!“ schrie die innere Stimme, aber — er schlief ein. Als er wieder erwacht, ist es Mitternacht. Eine furchtbare Angst befiel ihn. Bitternd und bebend zündet er das Licht an und wartet auf den Morgen. Als der Morgen kommt, da sieht er die Trümmer eines Schiffes auf den Wellen. Durch seine Schuld ist Schiff und Mannschaft elend zu Grunde gegangen.

Was hast du gethan? Mahnt es dich nicht, deine Leuchte brennen zu lassen? Zünd an, zünd an! Siehe, dort im Orient ist viel dunkle Nacht, Verwirrung, Angst, Not, Thränen, Haß und Elend. Unsere Liebeswerke dort sollen Leuchttürme sein. Bist du mit daran schuld, wenn sie verlöschen?

— Jesus ging umher und that Gutes. Viele seiner vorgeblichen Jünger sitzen in der warmen Stube und sprechen davon.

Armenische Massakres

tauchen wieder auf. Der Ort Spahgangh, wo diesmal etwa zweihundert Christen massakriert wurden, war auch 1894 der Schauplatz eines der ersten großen Massakres. Unter dem Vorwand, in Spahgangh hätten verschiedene armenische Revolutionäre Zuflucht gefunden, rüde Ali Pascha, der Militär-Kommandant von Bitlis, an der Spitze eines Bataillons Irregularer und eines türkischen Reiterregiments am 16. Juli 1900 gegen Spahgangh vor. Alle Einwohner, mit Ausnahme von acht, welche sich retten konnten, wurden massakriert und die Ortschaft durch Feuer der Erde gleich gemacht. Die Kurden suchten Maghar. Sie fanden nur seine hochschwangere Frau, der sie mit unermesslicher, nicht zu beschreibender Rohheit einen qualvollen Tod bereiteten. Darauf dirigierte sich die kleine Armee gegen die Ortschaften Eghgart, Azorer und Kheban, wo ebenfalls Plünderungen und Massakres, aber geringeren Umfangs, stattfanden.

Die Armut obdachlos und konnte nur dankbar sein, daß man ihr ein Winkelschen einräumte, wo sie mit ihren Kindern wenigstens etwas Schutz fand. Mir blutete das Herz, als ich dort eintrat — ein dunkles Loch unter einem Treppenaufgang vom Hause, ein paar Lumpen auf der Erde und da in der Kälte herumhangelnd die drei Kinderchen: 2 kleine Knaben von ca. 1 und 2 Jahren und die fast 8jährige Anis. Wir haben die arme Frau dann für die kältesten Monate zu uns ins Haus genommen und es war bitter schwer für sie, als wir sie dann mit Beginn des Frühjahrs wieder gehen lassen mußten; doch sind wir immer in Verbindung mit ihr und geben ihr Arbeit so oft wir können. Anis haben wir auf ihren dringenden Wunsch behalten; das Kind wollte so sehr gerne in die Schule gehen. So behielten wir sie vorläufig im Vertrauen, daß der Herr auch dies eine Kind noch versorgen könne.

Mitteilungen aus dem Orient (illustrirt): Herausgeber P. Vohmann. Jahresabonnement (12 Hefte) Mk. 1.50. Wer sich für den Orient interessiert, lese diese Mitteilungen.

Gaben für das Liebeswerk an P. Johannes Vohmann, Frankfurt a. M. Durch denselben sind Sammelbücher und Sammelbüchsen zu beziehen.

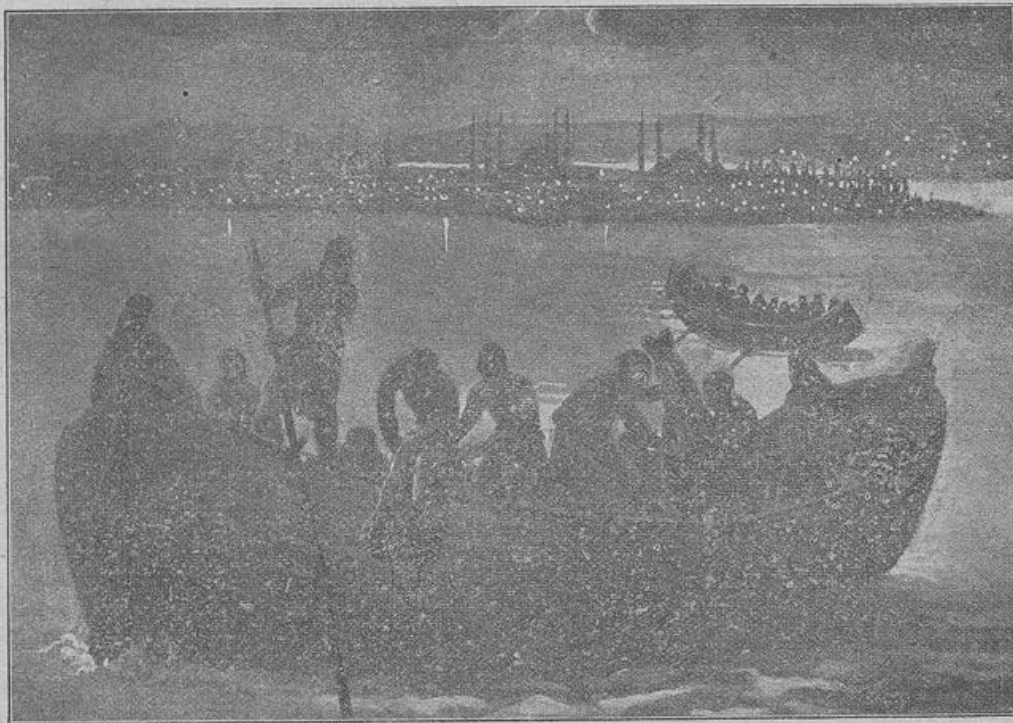
Bitte wenden!

Gaben erbeten an Herrn Pastor Siebold, Bethel b. Bielefeld.

Telegramm:

Motto: Sprüche Sal. 31 v. 8.

Das deutsche Waisenhaus in Urmia-Digulsha wurde nachts vom 1. zum 2. Mai 1900 von Kurden überfallen, welche auf eine Lehrerin und auf einen Wächter schossen, armenische Frauen mißhandelten und Teppiche und Kleider stahlen.



Noch einmal klirren die Ketten, hoch spritzt das Wasser. — Mosababur, der Gefangene Jesu Christi, war in die Freiheit gegangen.

Zu beziehen
von jeder
guten Buch-
handlung und
direkt von der
Verlagsbuch-
handlung
Fr. Bahn
in
Schwerin
i. **Meckl.**

Der Deutsche Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient

begrüßt dies Buch als einen Werk- und Mahnruf zur Unterstützung seiner Arbeit. Unter Benutzung zahlreicher tatsächlicher Einzelzüge aus den Geschichten der armenischen Waisen hat die durch ihre erwecklichen Schriften in den christlich gesinnten Kreisen angesehene Verfasserin eine Erzählung niedergeschrieben, die in ergreifender Weise das Schicksal eines armenischen Waisent Kindes und seiner Geschwister und Freunde schildert. Die Frage wird Seite für Seite angeregt, sie wird zu einer brennenden: sollen wir die Tausende heimatloser und elender Christen Kinder verkümmern lassen?

Wächte es seine Mission erfüllen und zum Dienst der Liebe und des Erbarmens erwecken!

Namens des Vorstandes: Joh. Eohmann, Pfarrer, Frankfurt a. M.

Die Verfasserin hat, wie in allen ihren in weitesten Kreisen hochgeschätzten Erzählungen, so auch hier verstanden, den Gewinn ihres Herzens, das bei seinem Heilande Frieden gefunden und seiner Gnade felsenfest gewiß ist, dem Leser nahezubringen. In zarter, feinsinniger Kenntnis des menschlichen Empfindens drängt sie auf eine Entscheidung und weiß das Gewissen zu rühren, das Herz anzuregen und zu begeistern. Ihre Sprache ist schön; anziehend und spannend ist die lebenswahre Geschichte vom Anfang bis zum Schluß. — Es sind weiter erschienen in gleichem Verlage:

Novität 1900!

M. v. D.

Im Kleinen treu!

Vier Erzählungen. Mit Titelbild nach Guido Reni, Erzengel Michaels Kampf mit dem Drachen. Offenbarung Johannis 12, v. 7—12.

Inhalt: Das Bogenbild. — Das Vergeffen. — Ein Tag über Kanne. — Siehe, ich verkündige euch große Freude.

Preis M. 1.20, fein gebunden M. 1.60.

Wer eins dieser Bücher von M. v. D. gelesen hat, weiß, was die Verf. unter diesen Titeln und mit diesen Erzählungen bieten will. Sie versucht Mut zu machen zum Kampf gegen die scheinbar kleinen Unterlassungssünden im täglichen Leben, wider die zu streiten ein so harter Streit, — über die zu siegen ein so herrlicher Sieg ist. — Gott segne den Gang dieses erwecklich anfassenden Büchleins.

Ferner ist neu erschienen und als vorzügliche Lektüre für gläubige Frauentreise, Diakonissen und erwachsene Töchter zu empfehlen:

H. von Redern, Ein Werkzeug in Gottes Hand.

Beantwortet von Andreas Graf von Bernstorff. Mit Titelbild nach dem Freskogemälde von Professor A. Franchi in Siena.

Preis 1.80 M., fein gebunden 2.50 M.

Pastor Dammann schreibt darüber in „Licht und Leben“: „Eine wertvolle Gabe für die evangelische Christenheit unserer Tage, ein lebendiger Beweis dafür, was Gott aus einer schwachen Frau machen kann, die sich ihm völlig und rückhaltlos hingibt. Manche Fragen, welche die Gläubigen jetzt beschäftigen, werden dabei beleuchtet und möchte das Buch vielen ein Sporn sein, den königlichen Dienst Jesu zu ihrem Lebensberuf zu machen.“

Verlag von Fr. Bahn in Schwerin i. Meckl.

Bitte wenden!

Alle Freunde christl. Liebeswerkes im Orient

sind durch diese neue Bedrohung in Schrecken versetzt. Ihr Wunsch, daß sich noch viele Herzen und Hände diesem Notstand öffnen möchten, die da im Retten und Pflegen der großen Scharen armer Schutzbedrohter mithelfen, findet einen innigen Ausdruck in dem neuen Werk:

Deines Bruders Blut.

Eine Geschichte aus Armeniens Leidestagen

von **M. v. D.**

Mit einem Vor- und Nachwort

von

Pfarrer Ernst Rohmann in Freienwalde a. O.

Preis

des reich
illustrierten
und um-
fangreichen
Bandes in
schönem
Original-
einband
mit
2 M.
Für Volks-
bibliothek.
broch.
1,50 M.



Armenischer Knabe vor der Aufnahme ins Waisenhaus.